

25 Jahre „Bülkau“

Fünf Freizeitheime des Kirchenkreises Harburg:
**Der Resthof in Bülkau-Aue ist ein
Paradies für Kinder und Jugendliche**

**Mit Riesenschritten
Traumziel erreicht**

Den Kirchenkreis Harburg ist
die Erholung der Gemeinde-
mitglieder ein Ziel.
Münzen fürs Jugendheim

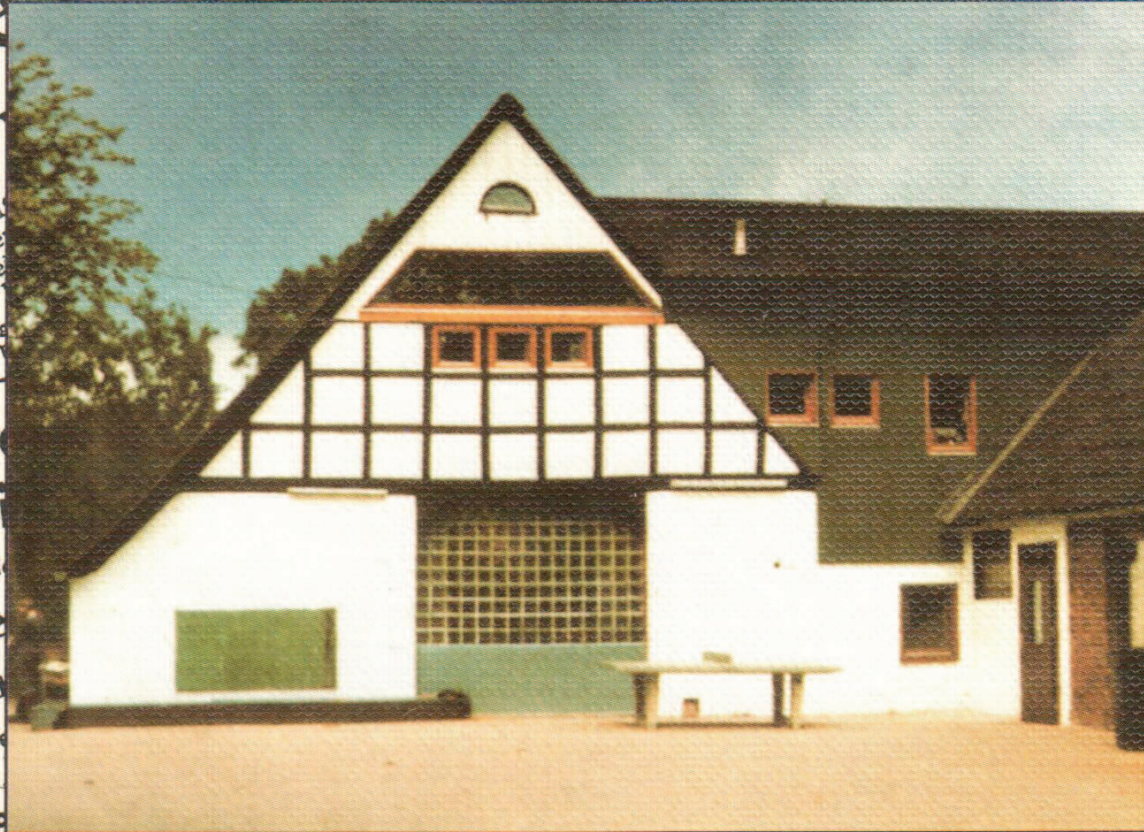
Finanzierung des Jugendheims i

**Kritik an den Freizeitel
der Evangelischen Juger**

**Wohnwagen beiz
Wer steuert**

**Bauernhof
Freizeit**

Luft im



Neuenfelde — Das wird e
Sonderg, 5. Ju
**Wagen
Geschäft**
Frei
Große Evangelis
bei der Ostehr
am Z
keit
Mitt
u
Li
B
Radtour nach Bülkau
Die Evang
Neuenfelde —
sche Jugend Elbdörfer
für den 11. April eine
radtour nach Bülkau u
Ziel angest
**helm
Aue ist für die
erlen**
In den vergan
naten waren die
Mitarbeiter
schen Jugend
ders fleißig. In
tsstunden wa

Neuenfelde. Große Freude bei
der Evangelischen Jugend Elbdörfer:
der Basar am 2. Dezember hat einen Re
1 584 Mark
Geld

Kinder haben Mitbestimmungsrecht

Jugend Elbdörfer kann sich auf ein Rekordergeb
steigert die Zahl der Besucher
bis 7

Der große Sprung nach vorn
ist uns, in bezug auf die Finanzierung unse-
rer Sommerhäuse, von fast gelungen. Durch
die aktive Mitwirkung unserer Mitglieder

**Erste Jugendfreizeit
in Bülkau-Aue**
Zusammenbau
die für den E
hatten. Zum
wieder einmal vor
d uralte Gebrauchs
Es waren auch
en darunter. Kei
wer, daß es viele Bes
9, die gern ihr Geld für
guten Zweck gaben.
Evangelische Jug

Evangelische Jugend Elbdörfer

25 Jahre „Bülkau“
Evangelische Jugend Elbdorfer

**25 Jahre
„Bülkau“**

Evangelische Jugend
Elbdorfer

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Ehre wohnt.

(Psalm 26,8)

Impressum:

Mitarbeiter des Buches:

André Greve, Axel Schröder, Jan-Tjalf Stehr, Karin Thulke, Thomas Thulke

Verantwortlich: Evangelische Jugend Elbdörfer, Organistenweg 7, 21129 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten © 1997

1. Auflage: 1.500 Stück

Herstellung: Druckerei Dammann, Bliedersdorf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Wer ist hier der Boß ? Anni und Karl-Friedrich (Kollex) Evers	11
Woher nehmen und nicht stehlen, oder das liebe Geld	14
Wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan: „Die Suche nach dem Freizeithem“	17
Ins Hadelner Land, mit der Karte in der Hand	19
Vom Bauernhof zum Freizeithem ... was haben wir geschuftet	20
Im Wandel der Zeit, von 1972 bis heute	25
Das geht ab, eine stinknormale Freizeit	44
Wie ich zum Glauben kam, drei Personen berichten	52
Was ist das eigentlich: Das Kugelkreuz	59
Der Jugendgottesdienst	61
Der Bülkau-Club	64
Das Bülkau-Kuratorium	65
Freizeit für Freizeit, Jahr für Jahr, eine Chronik	66
Zeitungsberichte	68
Danksagung	79

Vorwort

Liebe „Bülkau“-Freunde!

In diesem Jahr feiern wir nun das 25jährige Bestehen des Freizeitheimes in Bülkau-Aue.

Die Idee zu diesem Freizeitheim wurde in den 60er Jahren in der „Evangelischen Jugend Elbdörfer“ geboren, dazu gehören Neuenfelde, Altenwerder und Moorburg. Diese Idee, beziehungsweise dieser Traum wurde mit so großem Enthusiasmus vorangetrieben, daß bereits 1972 mit Hilfe des Gesamtverbandes ein Resthof in Bülkau gekauft werden konnte. In den folgenden Jahren wurde aus diesem Resthof ein großes Freizeitheim, welches sich auch heute noch, nach 25 Jahren, einer sehr großen Beliebtheit bei alt und jung erfreut. Das liegt nur daran, daß viele Menschen sich persönlich erinnern und Empfindungen für dieses Freizeitheim haben.

Dieses Ereignis haben wir zum Anlaß genommen, dieses Buch zu schreiben. Wir wollen längst vergangene Zeiten und Erinnerungen wieder aufleben lassen, aber auch die Entstehung und Entwicklung einmal festhalten.

Wer hätte es sich damals träumen lassen, daß „Bülkau“ ein so großer Erfolg wird? Hier wird die ganze Herrlichkeit Gottes deutlich, der uns all die Jahre seine Kraft, seinen Geist und schließlich seinen Segen gegeben hat.

Aber dieses Buch erhebt noch einen anderen Anspruch.

Mit diesem Buch wollen wir auch einer langen Zeit gedenken, der Zeit von Kollex (Karl-Friedrich) und Anni Evers. Kollex, der die Evangelische Jugend in Neuenfelde und in den Elbdörfern aufgebaut und zu großem Glanz verholfen hat, der das Freizeitheim in Bülkau aufgebaut, 25 Jahre geleitet und viel freie Zeit investiert hat, kann schon

jetzt auf ein großes Lebenswerk zurückblicken, aber auch ohne Anni wäre „Bülkau“ nicht zu dem geworden, was es heute ist. Sie stand all die 25 Jahre ehrenamtlich in der Küche und hat für alle gekocht.

Ach ja, fast wäre es in Vergessenheit geraten, denn auch die EJE hat in diesem Jahre etwas zu feiern, nämlich ihr 35jähriges Bestehen.

Wir hoffen, daß dieses Buch den Ansprüchen, die es stellt, gerecht wird und gefällt.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen.

Wer ist hier der Boß?

Anni und Karl-Friedrich (Kollex) Evers

Kollex wurde am 22. 7. 1932 in Schwerin geboren. Er trat mit 15 Jahren eine Bäckerlehre an, wurde Bäcker, anschließend Konditor.

Die Verkündigung von Gottes Wort und die dazugehörige Jugendarbeit faszinierten ihn schon in seiner Jugendzeit. Deshalb besuchte er noch ein 3jähriges katechetisches Seminar (Religionslehrer in der ehemaligen DDR). Danach arbeitete Kollex ein halbes Jahr in Parchim und zwei Jahre in Wismar als Stadtjugendwart.

In der Nikolai-Gemeinde bei Wismar lernten Anni und Kollex sich kennen. Sie besuchten gemeinsam den Jugendgottesdienst, der auch heute noch jeden ersten Donnerstag im Monat in Neuenfelde stattfindet.

Anni wurde am 23. 9. 1937 in Wismar geboren. Sie absolvierte eine Kurzausbildung zur Diakonin.



Anni und Kollex damals

Am 3. August 1957 heirateten die beiden und zogen über Berlin und Bayern nach Allersberg (Nähe Nürnberg). Anni arbeitete dort als Diakonin und Kollex als Bäcker und Konditor.

1958 kam Kollex nach Hamburg und arbeitete dort in der Bäckerei Hose in der Femerlingstraße. Als er eine Wohnung in der Eißendorfer Straße fand, kam Anni aus Nürnberg nach.

Um privat keine staatlichen Zuschüsse in Anspruch nehmen zu müssen, nahm Kollex einen Job als Hilfsarbeiter im Kalksandsteinwerk Gölbachtal an. Später bewarb er sich für die Aufsicht im „Haus der Offenen Tür“ in Sinstorf (ehemaliges Flüchtlingslager).

Der zu dieser Zeit in Harburg zuständige Kreisjugendwart Gerd Engel erkannte sofort, daß Kollex mehr konnte und auch wollte, nämlich Gottes Wort predigen und Jugendarbeit betreiben. Er holte Kollex 1961 nach Neuenfelde.

Kollex wurde vom Kirchenvorstand als „Helfer“ im Pfarramt Neuenfelde eingestellt, um den damaligen Pastor Nagel mit seinen derzeit 160 Konfirmanden zu unterstützen.

Von 1961 bis Anfang 1962 wohnten Kollex und Anni in Francop, erst eine Woche vor der Flut zogen sie ins Pastorat nach Neuenfelde.

In den Jahren 1964 und 1965 begann die Jugendarbeit auch in Altenwerder, Moorburg, Wilhelmsburg und Hausbruch.

Innerhalb weniger Jahre hatte sich eine große Gemeinschaft unter dem Zeichen der Evangelischen Jugend, dem Kugelkreuz, gebildet. Die ersten Gruppen fuhren schon damals zu Wochenend- und Ferienfreizeiten in die weitere Umgebung, z. B. nach Warder bei Bad Segeberg, Neetze bei Lüneburg oder Neukirchen an der Ostsee.

Als ideales Transportmittel erwies sich ein VW-Bus. Den ersten kaufte Kollex für 800 DM, die er sich nebenbei als Kuhlengräber verdiente.

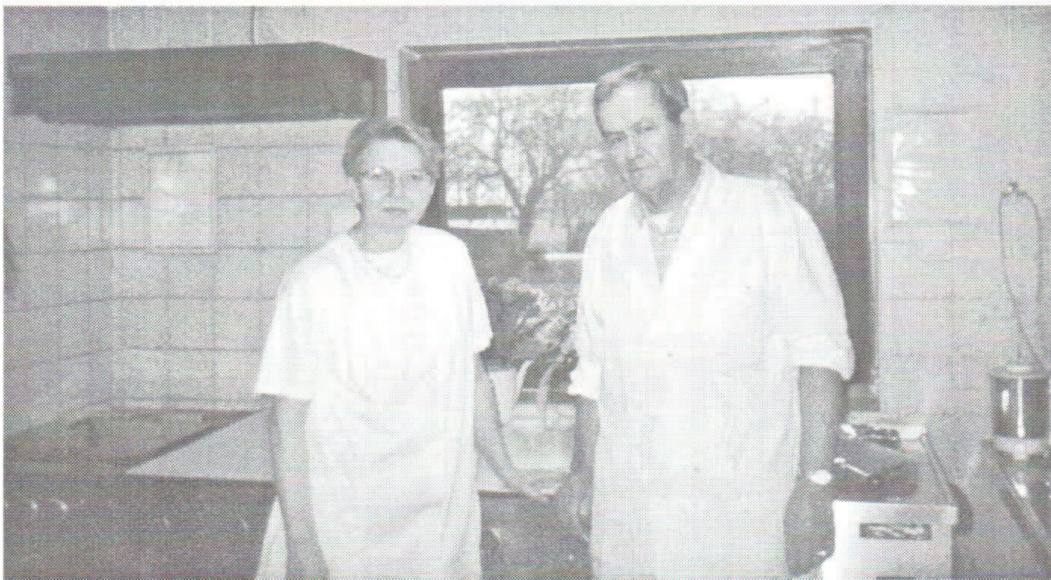
Mit der Erweiterung der Jugendarbeit wurden neue Ziele in das Reiseprogramm aufgenommen, u. a. Schweden, Holland, Italien, Österreich und Frankreich.

1969 wurde die Idee geboren, ein eigenes Freizeitheim zu erwerben, nämlich in Bülkau-Aue. Dort fanden bis zum heutigen Zeitpunkt u. a. in den Hamburger Schulferien Jugendfreizeiten wie auch Mitarbeiter-schulungen statt. Diese wurden zum größten Teil von Anni und Kollex geleitet.

Zwischendurch hatte Anni auch noch Zeit, Kinder zu bekommen. 1959 kam Margarete zur Welt. Es folgten noch John und Ruth.

Die Erwachsenenarbeit begann mit der Bibelstunde, die zu der Zeit schon abgehalten wurde.

1964 begannen die ersten Ausfahrten. 1965 gab es eine gemeinsame Jugend- und Seniorenfreizeit in Tirol. Von nun an wurden regelmäßig Seniorenfreizeiten in Tirol, Österreich, Bederkesa, Neukirchen, Klecken, im Harz, Schwarzwald und Fichtelgebirge angeboten.

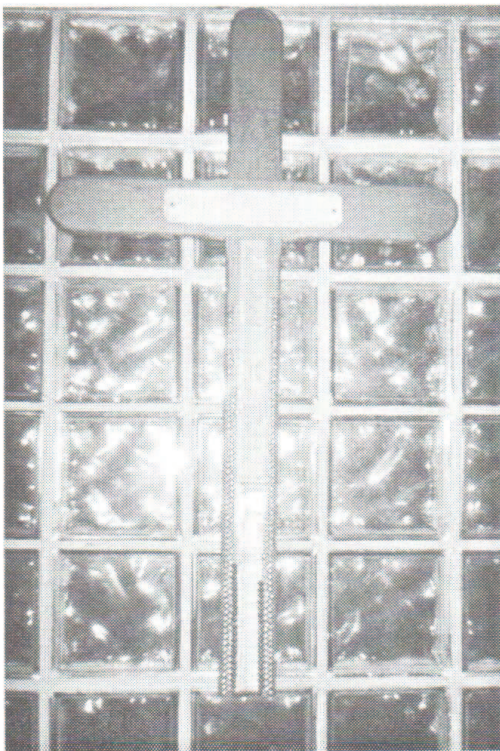


Anni und Kollex heute

Woher nehmen und nicht stehlen, oder das liebe Geld

Als die Idee von einem eigenen Freizeitheim verwirklicht werden sollte, war erst einmal zu überlegen, wie man das Geld dafür sammeln könnte.

Es wurde aus einem Stück Holz eines Schiffes ein Kreuz gefertigt. Darauf konnte jeder für einen kleinen Beitrag einen sogenannten Schmucknagel befestigen. Die schwarzen Nägel kosteten 0,30 DM, die silbernen 0,50 DM und die goldenen 1,00 DM. Selbst die größten Rocker aus Wilhelmsburg machten bei dieser Aktion mit. Dieses Kreuz hängt heute im Tagesraum des Freizeitheims.



Das Nagelkreuz



Münzsammlung

Alle Mitglieder wurden aufgerufen, alte Münzen und Geldscheine (und sind sie auch noch so wertlos) zu sammeln und zu spenden. Diese Münzen und Scheine verkaufte Kollex dann.

Die größte Aktion war aber immer der Weihnachtsbasar. Viele Wochen vor Weihnachten traf man sich jeden Sonntag, um zu werkeln, basteln, zeichnen, malen, stricken und häkeln. Um die Zeit des 1. Advent wurden diese Geschenke an dem Samstag und darauffolgenden Sonntag verkauft.

Der Basar wurde in den heimischen Zeitungen und per Wurfsondierung in jedem Haus bekanntgemacht. Um die jungen Leute zum Basar zu ziehen, wurde ein Tanzabend an dem Verkaufs-Samstag veranstaltet. Am Sonntag war das Gemeindehaus dann zwölf Stunden für den Weihnachtsbasar geöffnet.



Basar



Kollex beim Verkaufen

Neben diesen Geldsammlungen wurde dann später auch zu materiellen Sammlungen aufgerufen. Jedoch erst, als das Freizeitheim in Bülkau erworben war. Jetzt wurde nicht nach Münzen gefragt, sondern nach abgestellten Möbeln, die noch gut erhalten waren. Es wurden unter anderem Tische, Stühle, Schränke und Betten gebraucht. Ebenso wurde nach Eßbestecken und -geschirr, nach Wolldecken, Federbetten und Schlafsäcken gefragt. Auch gebrauchte Fahrräder waren interessant, um damit die nähere Umgebung des Freizeitheimes kennenzulernen.

Viele Gemeindemitglieder halfen, indem sie nicht mehr für sich brauchbare, aber noch gute Sachen zur Verfügung stellten. Auf diese Weise konnten die Räume des Heimes ausgestattet werden. Was nicht gebraucht werden konnte, wurde auf einem Flohmarkt verkauft. Solche Flohmärkte organisiert Kollex noch heute und hat dadurch schon sehr viel Geld für die EJE und das Freizeitheim zusammenbekommen.

Vielen Dank an alle Spender, ohne die wir es nicht geschafft hätten.



Wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan; „Die Suche nach dem Freizeitheim“

Nachdem 1971 auf diese Weise schon 24.000 DM zusammengekommen waren, machten sich ein paar ehrenamtliche Helfer und Kollex daran, geeignete Objekte für ein Freizeitheim in ganz Schleswig-Holstein zu besichtigen. Das Ziel dabei war, möglichst nahe an die Ostsee zu gelangen. Nach monatelanger Suche stellte man jedoch fest, daß alle angebotenen Objekte viel zu teuer waren.

Eines Tages stand folgende Anzeige im Hamburger Abendblatt:



Bei der Besichtigung dieses Resthofes stand für alle Beteiligten sofort fest:

Hier muß unser Freizeitheim entstehen!!!

Das Dorf Bülkau-Aue liegt in der Wingst, ca. 30 Kilometer von Cuxhaven entfernt.

Einer der damaligen Kirchenvorsteher, Bernhard Waller, hat sich aus Liebe zu den Jugendlichen für Bülkau sehr stark gemacht. Er wurde beauftragt, die Finanzen von Kollex zu beaufsichtigen. Der damalige Bankdirektor der Haspa hatte ca. 10 Jahre im Auftrag des Neuenfelder Kirchenvorstandes die Kassenprüfung vorzunehmen.

Am 12. November 1971 berichteten Bernhard Waller und Kollex dem Kirchenvorstand, daß der Resthof in Bülkau sich als Freizeitheim eignet.

Daraufhin wurde ein Kuratorium gebildet mit dem Auftrag, einen Haushaltsplan zu erstellen, die Kassenprüfung zu überwachen, sowie für einen geregelten Betrieb im Freizeitheim zu sorgen.

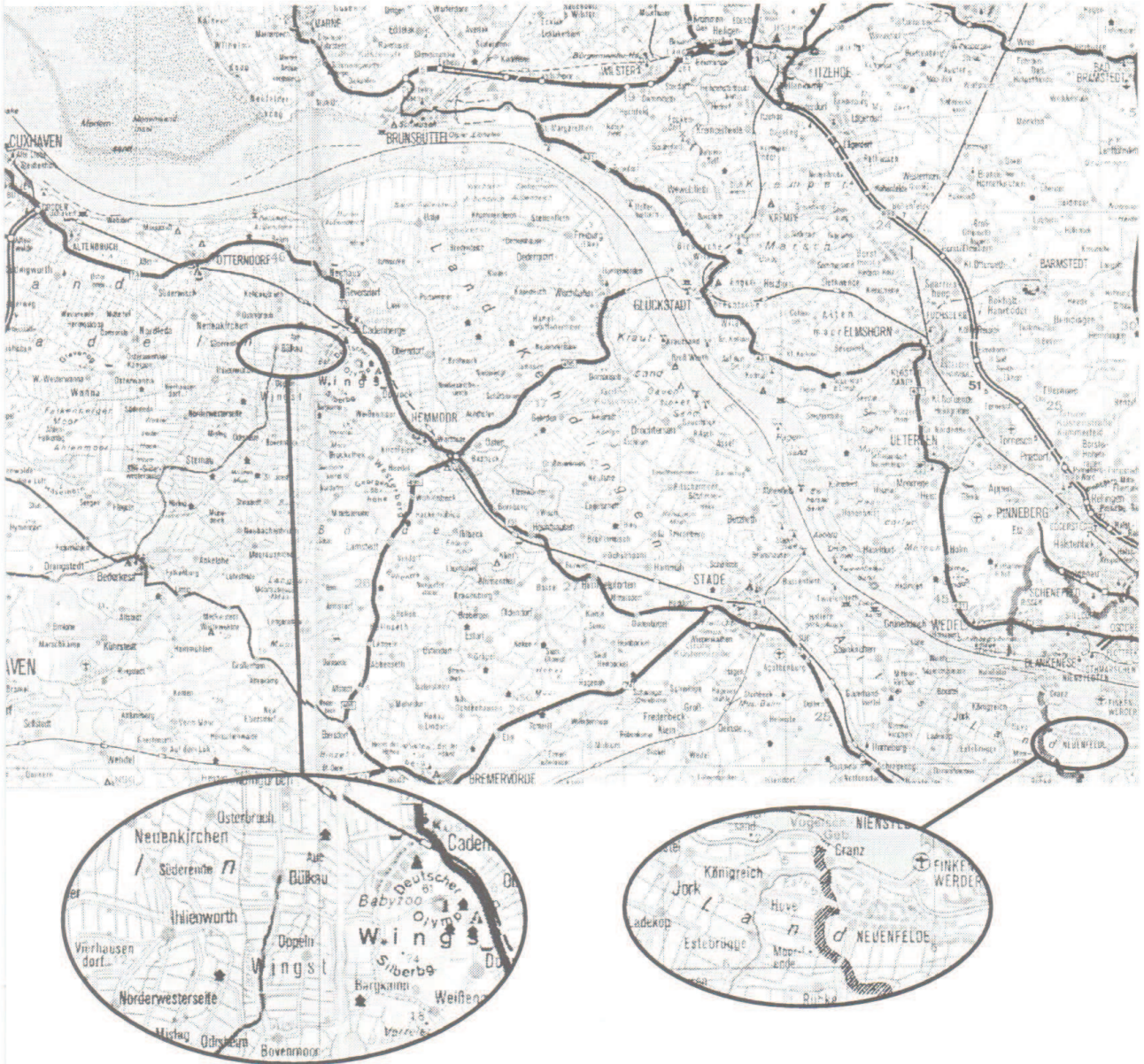
Dieses Kuratorium besteht heute noch!

Nach einer umfangreichen Überprüfung der Finanzierung und Nutzung des Heimes wurde mit dem Gesamtverband Harburg ein Überlassungsvertrag vereinbart.

Da zu diesem Zeitpunkt der EJE nur 24.000 DM zur Verfügung standen, erklärte sich der Gesamtverband bereit, den Resthof zu kaufen, damit die EJE mit ihrem vorhandenen Geld das Haus renovieren konnte.



Ins Hadelner Land, mit der Karte in der Hand



Vom Bauernhof zum Freizeithem ... was haben wir geschuftet

Das Haus war immerhin schon gute 100 Jahre alt. Lediglich zwei Stuben mit Kachelöfen, eine Küche sowie ein Plumpsklo waren vorhanden. Der Rest des Hauses waren Scheune und Stall.



Es wurde dort unter primitivsten Umständen gearbeitet, gewohnt und übernachtet. Geduscht wurde nach der Arbeit im Schwimmbad in der Wingst.

Innerhalb von nur drei Monaten wurde der Resthof mit 43.188,77 DM und den 3.810 Arbeitsstunden der ehrenamtlichen Helfer um Kollex zu einem Freizeithem umgebaut.

Am 1. Mai 1972 hatten Dietmar Flemming, Martin Werner, Addi Phiel, Matthias Flemming, Günther Greve und Ea Wendt das erste Arbeits-Wochenende in Bülkau verbracht.

Die freiwilligen Helfer hatten reichlich zu tun. Sie mußten den Hof, der mehr aus Gras und Erde bestand, mit Steinen pflastern. Die Steine und der Sand wurden entweder gespendet oder gekauft.



Zum größten Teil wurden die Materialien jedoch gekauft. Die freiwilligen Mitarbeiter hatten viel Spaß am Umbau des Hofes. Die Materialien mußten damals von der Hauptstraße auf das Gelände gebracht werden, alles in Handarbeit mit Schubkarren. Es gab keine weiteren Hilfsmittel wie z. B. Trecker oder sonstige Geräte. Die Helfer kamen ganz schön ins Schwitzen.



Die Straße, auf der wir heute zum Freizeitheim fahren, war damals für die Traktoren ein zu matschiger Weg. Der Hauptzugang führte zu der Zeit über die Aue.

Im Haus hatte Addi Phiel reichlich mit der Elektrik zu tun. Es mußten viele neue Kabel gezogen werden. Gleichzeitig wurden auch die ersten Sanitäranlagen eingebaut, das Jungen-WC mit Waschraum und das Mädchen-WC mit Waschraum.

Es waren auch längst nicht so viele Zimmer vorhanden wie heute, die wurden ja erst nach und nach durch den Umbau hinzugefügt.

Aus dem Schweinestall und Kuhstall wurden so die ersten Zimmer, die heute die beiden ersten 5er-Zimmer und ein 6er-Zimmer, die Jungen- und Mädchenwaschräume und WC's sind.

Es gab natürlich auch Lustiges vom Umbau zu erzählen, wie z. B. die Geschichte mit der Tür vom Tagesraum zu den Zimmern. Die wurde nämlich dreimal gestrichen, und warum? Nach dem ersten Anstrich sah die Tür schon super aus, ja wenn sie bloß nicht auf dem Boden gelegen hätte. Da kam nämlich einer daher (Namen wollen wir nicht nennen) und ging mit seinem ganzen Körpergewicht über die frischgestrichene Tür. Also hat man sich überlegt, die Tür nach draußen zu bringen. Das wurde prompt gemacht und die Tür wurde auf Böcke gelegt. Dann erneut gestrichen. Nach getaner Arbeit braucht man natürlich Erholung und so ging man ins Haus. Vielleicht um einen Kaffee zu trinken oder so ähnlich. Nach der Pause wollte man sich das



Wunderwerk anschauen, aber die Tür war voller Blätter. Der Wind hatte diesmal alles zunichte gemacht. Nichtsdestotrotz wurde wieder angefangen zu malen, aber diesmal geschützt, dadurch wurde es die allerbeste Tür im Haus.

Dann gab es noch eine Besonderheit. Die große Dielentür wurde herausgenommen und sollte durch Glasbausteine ersetzt werden. Warum einfach, wenn es auch schwierig geht, oder? Die Glasbausteinwand soll normalerweise vorsichtig und langsam hochgezogen werden, damit keine Beulen entstehen bzw. daß sie gerade stehen bleibt. Wahrscheinlich zog es aber und es wurde kalt, man weiß es nicht genau, jedoch wurde die Wand zu schnell gezogen, leider! Am nächsten Tag mußte alles wieder abgerissen und neu aufgebaut werden. Durch Schaden wird man klug, oder?

Ach ja, was noch zu erwähnen wäre ist, daß die große Diele zum heutigen Tagesraum umgebaut wurde. Leute, das muß man sich aber auch vorstellen, da wurde gleichzeitig an allen 4 Ecken angefangen zu fliesen. Das war bestimmt ein großes Chaos, kann man sich jedenfalls vorstellen. Aber trotzdem wurde alles fertig und so, das kaum Unebenheiten vorhanden sind. Jeder hat sein bestes gegeben.

Im Wandel der Zeit, von 1972 bis heute

Im Sommer 1972 war es dann endlich soweit. Das Freizeitheim war gerade fertiggestellt und schon begannen die ersten 3 Freizeiten.

Vom 15. – 31. 7. für Jugendliche ab 14 Jahren, vom 31. 7. – 14. 8. für 12 – 15jährige und vom 14. – 26. 8. für 7 – 12 Jahre alte Jungen und Mädchen. Doch schon auf den ersten Freizeiten gab es einige Probleme, denn statt der 150 erwarteten Jugendlichen kamen 250. Um genügend Schlafplätze zu haben, mußten auf dem Hof noch weitere Zelte aufgestellt werden.



So konnten sich die Teilnehmer entscheiden, ob sie im Zelt, im Wohnwagen oder doch lieber im Haus übernachten wollten. Da außerdem der Tagesraum nicht ausreichte, mußte in Etappen gegessen werden. Neben Lagerfeuer und Braten am Spieß, Angeln, Bootfahren,



Lorchen und Leila



Die erste Fahrt mit dem Gokart

Kutschfahrten mit den Ponys Lorchen und Leila (Leila hat die 25 Jahre in Bülkau bis heute überlebt) und Schwimmen stand als Höhepunkt die Gokart-Meisterschaft an mit den von Peter Feldmann und Hans-Peter Holthusen selbstgebaute Karts, die durch einen Benzinmotor angetrieben wurden.

Die ersten Freizeiten waren ein voller Erfolg und der Enthusiasmus der Mitglieder war kaum zu übersehen, denn schon im Herbst sollten ein Swimmingpool, ein Sportplatz und weitere kleine Freizeithäuser gebaut werden.

Bereits im nächsten Jahr fanden schon die ersten Herbst- und Silvesterfreizeiten statt (14. – 25. 10. und 27. 12. – 1. 1. '73). Damit wurden schon im zweiten Jahr fünf Freizeiten im eigenen Heim abgehalten.

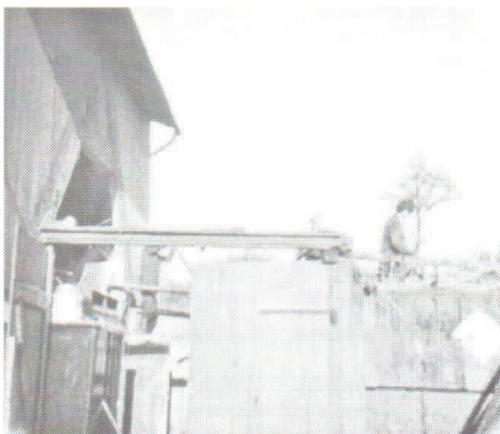
Allein in den Sommerferien waren 272 Jungen und Mädchen dabei, die auch schon nicht mehr alle aus der EJE, sondern aus fast allen Stadtteilen Hamburgs kamen. Die Nachricht von dem neuen Freizeitheim sprach sich wie ein Lauffeuer herum.

Im Sommer gab es natürlich wieder viele abenteuerliche Programmpunkte, wie z. B. das Wettangeln in der Aue. Jeder Fisch, der über 20 cm lang war, wurde mit einer Cola honoriert. Auch auf dem Bauspielplatz fehlte nicht der Nervenkitzel. Denn hier konnte nach Herzenslust gebaut und gehämmert werden. Wenn eine Baumhöhle nach eingehender Prüfung von den Leitern als sicher abgenommen wurde, dann konnte man bei gutem Wetter auch schon mal eine Nacht in seiner Baumhöhle verbringen.

Für die nicht so abenteuerlustigen aber tierlieben Kinder durfte der Besuch im Baby-Zoo in der benachbarten Wingst nicht fehlen.

Für alle Beteiligten stand nach den Sommerferien fest, daß das Haus noch weiter ausgebaut werden muß. Für die Herbst- und Silvesterfreizeit standen nur 56 winterfeste Betten zur Verfügung.

Auch 1974, zwei Jahre nach den ersten Freizeiten, wurde noch viel umgebaut und renoviert. Der Dachstuhl des Schuppens wurde komplett abgerissen, da das Dach undicht und der Dachstuhl morsch war. Für das Strohdach kam nun ein feuerfestes Eternitdach. Die große Schuppentür wurde auch ersetzt, so konnte hinten ein weiteres Zimmer mit 14 Betten geschaffen werden.



Aber auch hinter den Kulissen tat sich einiges. Für die Küche wurde eine gebrauchte Spülmaschine angeschafft, die heute noch funktioniert. Um einen größeren Tagesraum zu schaffen, wurde das 6-Bett-Zimmer im Tagesraum abgerissen. Dieses Zimmer war aber eigentlich nur ein Bretterschlag in der heutigen Rentnerecke. Um zusätzliche Schlafkapazitäten zu schaffen, wurden noch drei Militärzelte und ein 10 m langes Zelt aufgestellt. Es wurde auch eine Blockhütte errichtet, dennoch mußte mehr als 100 Kindern abgesagt werden.



Bau der Blockhütte

Die große Attraktion war ein umgebauter VW-Käfer mit Stahlbügeln und gedrosseltem Motor. Dieses Gefährt mit zwei Vorwärts- und einem Rückwärtsgang sollte Jugendlichen ab 12 Jahren die Möglichkeit zur ersten Autofahrt bieten.

Außerdem wurden weitere Tiere angeschafft wie Meerschweinchen, Kaninchen und Schaf- und Ziegenlämmer.

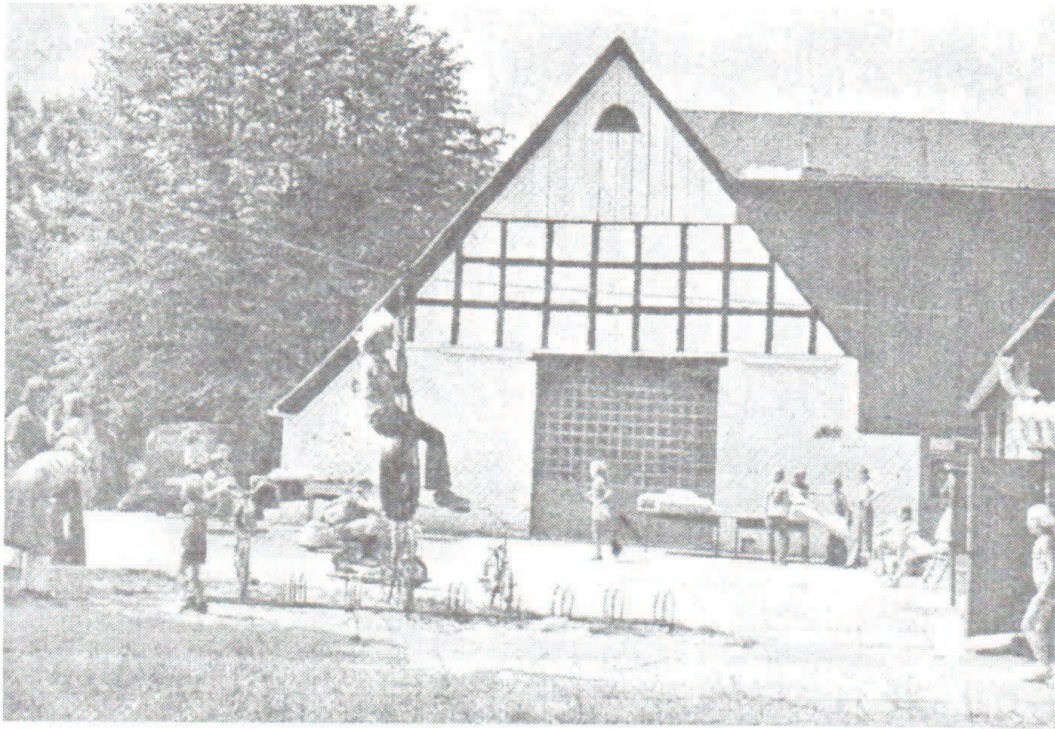
Im Jahre 1975 wurde dann endlich eine Zentralheizung eingebaut. Hatte der ehemalige Besitzer Griemsmann 1972 nur zwei Kachelöfen hinterlassen, so wurde in den Folgejahren mit Ölradiatoren geheizt.

Auch wurde der über 20 m hohe Turm an der Einfahrt des Hofes aufgestellt. Dies war ein schwieriges Unterfangen, da nur in sehr geringem Umfang technische Hilfsmittel verwendet wurden.

Vom 2. Stock des Turmes konnte man die Seilbahn benutzen, die eine Länge von über 20 m hatte und über der Hofeinfahrt hinwegführte. Eine weitere Attraktion war ein Esel, der „rein zufällig“ Kollex getauft wurde.



Bau der Seilbahn



Der Esel „Kollex“

Aber Kollex heizte den Freizeiteilnehmern und Leitern auch immer mächtig ein, z. B. auf den Nachtwanderungen im Wald mit anschließenden Gruselgeschichten. An diesen Abenden bekamen sogar die Hartgesottensten weiche Knie.

In den folgenden beiden Jahren wurde es erstmal etwas ruhiger, jedenfalls was die Renovierungsarbeiten betraf. Auf der neuen Seifenkisten-Bahn, beim Mini-Motocross oder der Fahrradtour nach Bülkau ging es jedoch immer noch hoch her.

An dieser Stelle vielleicht auch ein Dank an die hilfsbereiten Nachbarn, die nicht nur landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung stellten, sondern sich auch nicht über den Lärm beschwerten.

Nachdem 1979 der Vorbesitzer Griemsmann verstarb, konnten die beiden Weiden hinter den Wohnwagen-Plätzen zusätzlich vom Gesamtverband für das Freizeitheim gekauft werden. Auch ein 11,4 m langer Wohnwagen wurde für 8.000 DM erworben.

Um eine größere Schlafkapazität zu erreichen und damit auch die Zelte durch feste Betten zu ersetzen, wurde 1979 mit der Planung eines Bettenhauses begonnen. Doch diese Idee wurde bald wieder verworfen. Dafür kam der Vorschlag, in der Verlängerung der drei 6er Zimmer einen Anbau zu errichten. Allerdings stellte sich in der Planung heraus, daß der Anbau 250.000 DM kosten sollte. Die EJE hatte aber erst 100.000 DM gespart. Also mußte der Plan verworfen werden. Als mögliche Alternative wurde nun der Ausbau des Heubodens in Erwägung gezogen und schon im nächsten Jahr wurde mit dem Ausbau begonnen.

Hinter der blauen Tür fing der Heuboden an. Zu diesem konnte man von hinten (wo heute das 12er-Zimmer liegt) über eine schmale Holzterrasse gelangen. Der Heuboden war ein großer Raum, in dem ein paar Betten standen. Die Schlafstätten waren durch Schränke abgeteilt. In der Mitte des Raumes hatten die Leiter ihre Betten. Diese

waren nur durch ein Labyrinth aus Schränken zu erreichen und waren somit für die Teilnehmer nicht einsehbar. Jeder, der auf dem Boden schlief, bekam 50 Pfennige oder eine Cola am Tag als Gefahrenzulage. Denn dort oben gab es schon mal Mäuse oder man wachte morgens in einer Schneewehe auf. Diese Zustände sollten mit dem Umbau im Jahre '81 beseitigt werden.

Es entstanden nun auf dem Boden ein Fernsehraum, ein Billardraum, drei Schlafräume mit zusammen 20 Betten, ein Waschraum mit zwei Toiletten und ein Abstellraum.



Billardraum

Dabei wurde auch das Reetdach durch feuerfestes Eternit ersetzt. Der Ausbau kostete insgesamt 177.000 DM. Dieser Betrag wurde allein von Mitgliedern und Teilnehmern ohne staatliche und kirchliche Zuschüsse aufgebracht.

Dies war dann auch der vorerst letzte große Umbau am Haus selber. Von nun an ging es eher darum, den Hof und das Heim instandzuhalten.

Es ist ja nicht so, daß nur gearbeitet wurde. Es wurde viel mehr auf die Kinder eingegangen, die auf Freizeiten mitgefahren sind. Die Leiter bzw. Mitarbeiter der EJE waren hauptsächlich für die Kinder zuständig. Es wurden Aktivitäten angeboten, wie z. B. Schwimmen, Basteln, Bretterbrennen und ähnliches. 1985 hatte dann Kollex weitere 32.000 DM gesammelt, um in Bülkau ein Spielehaus im Fachwerkstil zu errichten, dazu auch einen wetterfesten Billardtisch.



Spielehaus draußen

Auch die Brücke über die Aue sollte mit diesem Geld erneuert werden. Das wurde dann im Frühjahr 1985 durch die Mitarbeiter ausgeführt. Aber auch nach den Freizeiten waren Kollex und seine ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht untätig. Sie organisierten einen „Jugendtag der Elbdörfer“ mit vielen Aktivitäten. Hier wurden keine Mühen und Kosten gescheut, etwas Vernünftiges auf die Beine zu stellen. Dieser Jugendtag begann um 10.30 Uhr mit einer Ideen- und Materialbörse. Für die Hungrigen wurde natürlich auch gesorgt. Es gab ein kaltes und warmes Büfett. Der Knaller kam am Nachmittag mit dem christlichen Sänger Jan Vering, der in der Kirche auftrat. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Gottesdienst. Das Geld, das da zusammenkam, war natürlich für die Jugendarbeit in Neuenfelde und für das Freizeitheim in Bülkau gedacht.

Großer Beliebtheit erfreuen sich natürlich die drei Trampoline, die in den Boden eingelassen wurden. Auch die Ponys und die Kutschen sind sehr beliebt bei den Kindern.





1986 blieben die Preise für die Freizeiten konstant. Wenn die Zahl der ehrenamtlichen Kräfte zurückgegangen wäre, hätte man mehr für die Freizeiten bezahlen müssen. Aber Kollex ist ein Mensch, der irgendwie alle motivieren kann, am Ball zu bleiben.

Es gab noch mehr gute Ideen, die man möglichst auch realisieren wollte, z. B. den Bau eines Holzbackofens. Die EJE hatte von dem Großhandel Behn & Behn ein überraschendes Weihnachtsgeschenk bekommen. Die Firma übergab einen Scheck von 500 DM. Von dieser Summe sollte der Holzbackofen gebaut werden. Kollex hatte auf dem alljährlichen Trödelmarkt auch 3.000 DM umgesetzt. Dieses Geld

sollte nun in den Ofen investiert werden. Es wurde über die Zeitung eine Person gesucht, die einen solchen Ofen bauen könnte. Leider ist es Kollex und den ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht gelungen, diesen Ofenbauer zu finden.

Da der Glaube im Mittelpunkt steht, wurden Mitarbeiterschulungen durchgeführt, die auch im Freizeithaus Bülkau-Aue stattfanden. Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit der Bibel. Hierzu wurden auch ehrenamtliche Mitarbeiter aus anderen Gemeinden eingeladen, um Schulungen durchzuführen. Diese Schulungen werden durch verschiedene Mitarbeiter geleitet und es ist dort die Kreativität einzelner gefragt, für Freizeiten neue Spiele, Turniere, Quiz usw. anzubieten.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter hatten dann auch versucht, eigene Gruppen zu leiten, wie z. B. den Club 70, der seit 1970 regelmäßig von 14- bis 18jährigen besucht wird oder Gruppen für junge Erwachsene von 18 bis ?, die unter dem Motto Kirche und Spaß stehen.

Es gibt noch sehr viele Gruppen in Neuenfelde, die jeder besuchen kann. Diese Angebote hängen in beiden Gemeindehäusern am sogenannten „Schwarzen Brett“ aus. Also auf geht's, die Gruppen erwarten Euch.

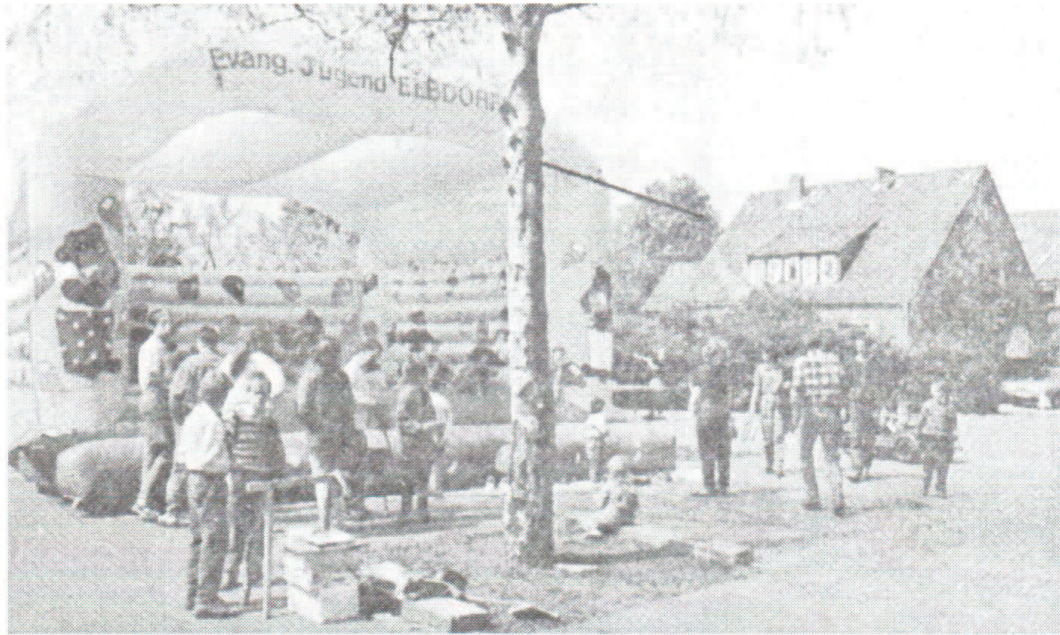
Auch 1987 wurden die Feste und die Trödelmärkte ein voller Erfolg. Damit kamen natürlich auch wieder neue Ideen auf den Tisch.

Es sollte 1989 eine Hüpfburg gekauft werden. Das ist ein riesiges aufblasbares Plastikspielzeug für groß und klein. Die Hüpfburg kostete 18.000 DM.

1989 brach eine neue Ära an, die des Skateboardings. Auch da wollte die EJE nicht zurückstecken. Die alte Rampe aus Holz wurde durch eine neue Skateboardbahn aus Metall ersetzt.

Das hätte man mal erleben sollen, was da los war, als die ersten dort runtergefahren sind. Natürlich nur mit Schutzhelm, darauf hat Anni

immer hingewiesen. Sonst ist mit Kopfverletzungen zu rechnen. Anni war ja nicht nur unsere Köchin, sondern gleichzeitig Mutter und was nicht noch alles. Im großen und ganzen die gute Seele des Freizeitheimes und immer im Hintergrund.



Die Hüpfburg auf dem Kindertag in Neuenfelde



Die alte Skateboard-Rampe

Auch im Jahre 1989 wurden 32.000 DM in das Freizeitheim investiert. Um ein höchstmögliches Maß an Sicherheit zu erreichen, bekamen die Wohnwagen und die Blockhütte neue elektrische Leitungen.

Die Busse, mit denen die Kinder gefahren wurden, waren auch nicht mehr die jüngsten. Also beschloß Kollex, neue zu kaufen. Das geschah am 21. 3. 1990. Drei Busse kaufte er bei dem Autohändler Junge in Wiepenkathen bei Stade. Der Inhaber der Firma, Winfried Junge, gewährte Kollex einen großzügigen Preisnachlaß, um dadurch die Arbeit der sozialen Einrichtung zu unterstützen. So konnte man die Kinder weiterhin sicher transportieren.



Der Kauf ist perfekt

„Jetzt wird es aber Zeit, daß wir in die Küche auch mal Geld investieren.“

So oder so ähnlich könnte Anni dem Kollex auf die Füße getreten sein. Es waren ja nicht die neuesten Geräte, die Anni in der Küche zur Verfügung hatte. Die alte Kippbratpfanne und der Ofen waren fast schon museumsreif. Also wurden ein Konvektomat und eine neue

Kippbratpfanne angeschafft. Das Geld für die Küche wurde 1992 investiert.

Damit hatte Anni fast eine Großküche, die ihr das Arbeiten viel leichter von der Hand gehen ließ. Natürlich hatte Anni auch Leute in der Küche, die ihr hilfreich zur Seite standen.



Anni in der Küche

In der Zwischenzeit wurde aber auch begonnen, die Blockhütte und die Wohnwagen umzubauen. Da kam ein Mitarbeiter, der als Tischler arbeitet, ins Spiel, der seine konkreten Vorstellungen vorgetragen und auch realisiert hat. Die uralten Etagenbetten wurden herausgenommen und durch selbstgebaute Holzbetten ersetzt. Die Wände und Decken in der Blockhütte und in den Wohnwagen wurden ganz neu vertäfelt. Als

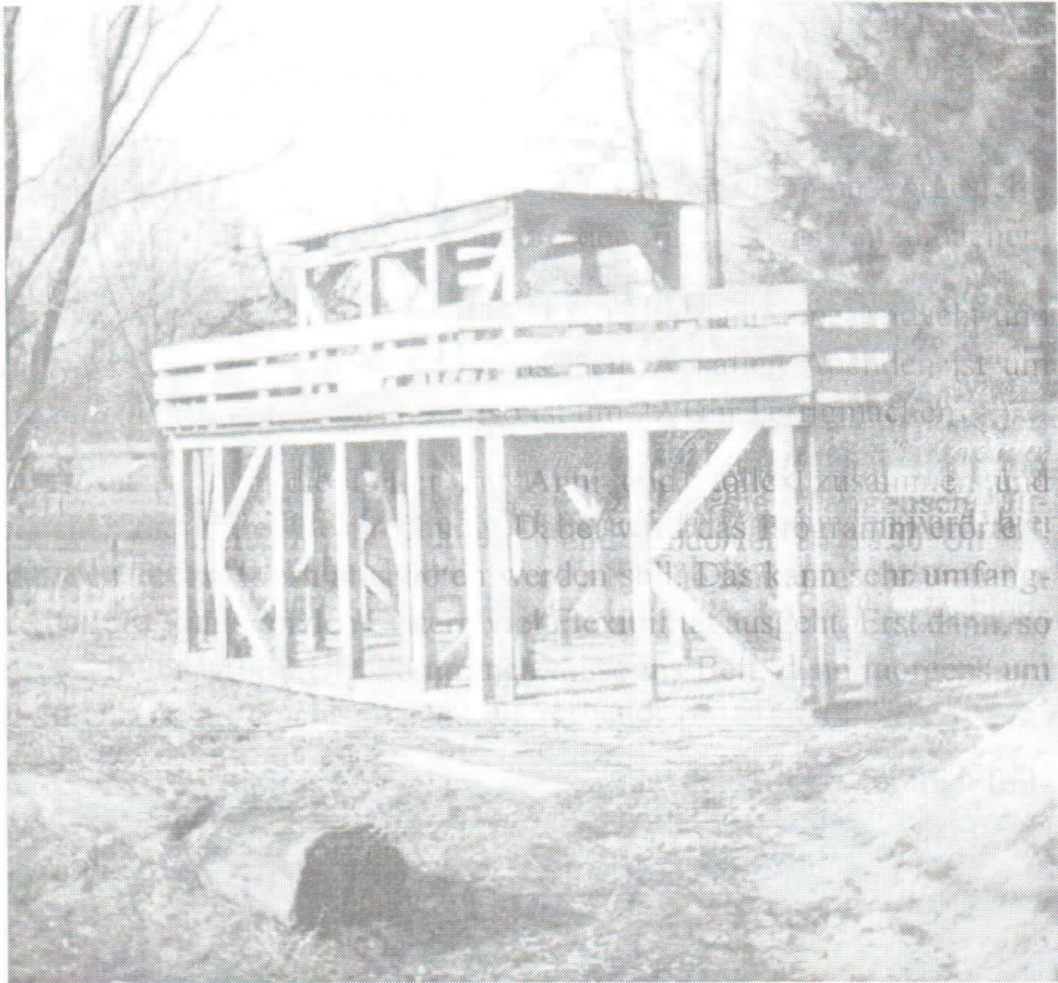
der erste Wohnwagen fertig war, gab es fast eine Prügelei darum, wer nun als erster in dem neuen Wohnwagen schlafen durfte. Die umgebauten Räume wurden von den Teilnehmern gerne angenommen, auch heute noch, weil man sie besser sauberhalten kann, als die Zimmer im Haus.

Es wurden auch neue Öltanks gekauft. Dafür wurde der Bootschuppen umgebaut.

Dann gibt es noch ein besonderes Spielgerät im Freizeithaus, das Dartgerät. Hierfür wurde extra eine Hütte gekauft und aufgebaut. So eine Hütte wurde auch für die Hüpfburg gekauft, damit diese im Trockenen gelagert werden kann.

1992 wurde das Haus gestrichen, was das für eine Arbeit ist, kann man sich ja vorstellen. Aber Kollex wurde 60 Jahre alt und das Haus brauchte eben einen neuen Anstrich. Dieses wurde auch 1996 wiederholt. In den Jahren '92 und '93 wurden die Mädchen-, Jungenduschen und Waschräume erneuert, um auch hier auf dem neuesten Stand der Dinge zu sein. Auch die Fenster und Türen wurden erneuert. Es zog schon an allen Ecken und Kanten. Dadurch wurden die Heizkosten natürlich rapide gesenkt. Durch diese Einsparung kamen auch gleichzeitig neue Ideen.

Früher wurden die Bäume benutzt, um Baumhöhlen zu bauen und eventuell auch darin zu übernachten, aber nun hatte jemand eine andere Idee. Statt auf Bäume zu klettern, bauen wir eine Arche Noah. Diese Arche ist ein aus stabilem Holz gebautes Schiff, wie es schon in der Bibel nachzulesen ist. Nicht mit allem drum und dran, sondern die Kreativität der Kinder sollte damit angeregt werden. Sie durften sich Hammer und Nägel holen und nach Herzenslust die Arche Noah so gestalten und einen geschlossenen Raum herrichten. Darin durften die Kinder dann bei gutem Wetter schlafen. Für manche Kinder eine große Herausforderung. Wer baut am besten. Es wurde schon mal



Die Arche Noah

geluschart, um nicht schlechter dazustehen, als die anderen. Aber zum größten Teil wurde schon in Gemeinschaft gebaut. Plötzlich hatten wir ganz artige und ruhige Kinder, das war schon schön.

1996 mußte in Bülkau eine größere Summe investiert werden, Für 60.000 DM wurden die vorhandenen Klärgruben durch zusätzliche neue erweitert. Allerdings wurden sie für die Verhältnisse im Freizeitheim Bülkau-Aue zu groß gebaut. Hier hätte man wahrscheinlich viel Geld sparen und sinnvoller anlegen können.

Wenn wir nun die Jahre an uns vorüberziehen lassen, sind wir alle, die ehrenamtlichen Mitarbeiter, Kollex, Anni, die Firmen, die für das Freizeitheim gearbeitet haben, und alle, die hier nicht erwähnt worden sind, glücklich, jederzeit nach Bülkau fahren zu können, um zu sehen, wie das Haus weiter wächst. Darum bitten wir alle, so weiterzumachen, daß das Freizeitheim auch in Zukunft wächst und gedeiht.

Denn die nächsten 25 Jahre bewältigen wir auch noch und dann kommt vielleicht ein neues Buch heraus, noch dicker, weil dann eben noch mehr passiert sein wird. Davon können die Kinder und Kindeskinde nur profitieren. Denn alle, die in Bülkau die Kraft Gottes gespürt haben und die Gemeinschaft untereinander erlebt haben, kommen wieder.

Also Freizeitheim Bülkau-Aue, du großes Schloß Gottes, wachse weiter, daß die Mühe, der Schweiß und der Spaß nicht umsonst gewesen sind.

Das geht ab, eine stinknormale Freizeit

Wenn die Freizeiten beginnen, fahren die Busfahrer die ersten Kinder aus Neuenfelde, Harburg und Neugraben nach Bülkau. Die erste Tour ist am Freitag vor der eigentlichen Freizeit. Kollex hat den sogenannten Tourenplan zusammengestellt, der angibt, wo welche Fahrerin oder welcher Fahrer hinzufahren hat. Für die Fahrer ist es eine große Verantwortung, die sie damit übernommen haben.

Wenn sie dann in Bülkau angekommen sind, werden zuerst die Betten gemacht und anschließend Abendbrot gegessen. An solchen ersten Tagen, wie auch am Ende einer Freizeit, gehen die Kinder eine halbe Stunde früher ins Bett, damit die Fahrer am nächsten Tag auch ausgeschlafen sind. An diesem Abend hat Kollex dann schon wieder die Fahrer für den nächsten Tag eingeteilt, so daß die gleich wissen, wohin sie fahren sollen. Am Samstagmorgen vor der Fahrt stehen sie und die Leiter um 6.45 Uhr auf, um gemütlich zu frühstücken.

Derweil können die Mitarbeiter, die dableiben, die Kinder wecken, eine Kurzandacht halten und anschließend frühstücken. Nun sind die ersten Kinder schon ganz aufgeregt, weil sie wissen möchten, wer diesmal auf der Freizeit dabei sein wird oder wer neu hinzukommt.

An diesem ersten Tag werden auch keine Programme angeboten, weil die Leiter noch andere Sachen vorbereiten müssen wie Zimmereinteilungen usw. Kollex oder Anni bereiten derweil das Mittagessen, damit die Fahrer, wenn sie wieder zurück sind, auch etwas zu essen bekommen und natürlich muß genügend Kaffee da sein, weil Kaffee für die Fahrer sehr wichtig ist, der baut sie dann wieder auf. So eine Fahrt kann ganz schön anstrengend sein. Die Fahrer müssen nach dem Mittagessen wieder los, um den Rest der Teilnehmer abzuholen. In der Zeit wird die Hektik der Kinder immer größer, jeder stellt sich die

Frage, wo er sich hinsetze und mit wem. Wenn dann alle Teilnehmer angekommen und die Betten gemacht sind, kommen alle so ca. 16.00 bis 16.15 Uhr im Tagesraum zusammen.

Kollex steht dann vor den Neuankömmlingen und hat alles genau zu erklären, was die Teilnehmer dürfen und was nicht. Für die meisten ist das ganz schön langweilig, weil sie schon alles kennen. Aber es muß sein. Es werden auch von Kollex die Leiter und Fahrer vorgestellt, was sich fast erübrigt, da sich Teilnehmer und Leiter fast alle kennen. Wir sind und bleiben doch alle zusammen ein große Familie.



Kollex bei der Ansage

Danach wird der Küchendienst und die Boots- und Ponyeinteilung vorgenommen, wobei der Boots- und Ponydienst keine Küchendienst-Einteilung erhalten, sie tun damit ja schon etwas für die Gemeinschaft.

Ja, dann gibt es Abendbrot und der erste Küchendienst darf dann ran-rauschen. Die Tische müssen gedeckt werden und natürlich ist nach

dem Essen das Abtrocknen dran. Eine Person kann sich aber um das Abendbrot drücken, der darf dann die Tische wischen und das kann „gaaaanz“ schön lange dauern.

Nach dem Küchendienst werden die Programmpunkte vorgestellt. Keiner wird gezwungen, irgendwo oder irgendetwas mitzumachen.

Am ersten Abend hält Kollex um 21.30 Uhr dann eine Andacht und anschließend gehen die Kinder ins Bett. An allen Abenden ist um 22.30 Uhr absolute Bettruhe. Also ist um 22 Uhr Fertigmachen.

Jetzt setzen sich die Leiter mit Anni und Kollex zusammen und machen die Leiter-Besprechung. Dabei wird das Programm erörtert, das den Teilnehmern angeboten werden soll. Das kann sehr umfangreich sein, weil von den Leitern viel Flexibilität ausgeht. Erst dann, so ca. 23.00 bis 23.30 Uhr kommen diese ins Bett, denn morgens um 7.30 Uhr ist die Nacht zu Ende.

Morgens nach dem Aufstehen decken sie die Tische für die Teilnehmer, denn dann in der Frühe ist der Küchendienst davon befreit. Um 8.00 Uhr werden dann die Kinder geweckt, die haben dann eine halbe Stunde, um sich fertigzumachen. Um 8.30 Uhr ist dann eine Andacht und anschließend wird gefrühstückt. Sonntags morgens fällt die Andacht aus. Dann wird nach dem Frühstück ein Gottesdienst gehalten. Wer lieber in die Kirche gehen möchte, hat die Möglichkeit, mit nach Bülkau zu fahren. Der Pastor dort freut sich immer, wenn wir kommen, dann ist seine Kirche etwas voller.

Jeden Morgen nach dem Frühstück werden die Teilnehmer aufgefordert, ihre Zimmer aufzuräumen und sauberzuhalten. Am Ende einer Freizeit wird dann die sogenannte Zimmerbewertung vorgenommen, und die besten Zimmer werden in Form eines Ausfluges belohnt. Früher ging dieser Ausflug in den Heide-Park nach Soltau, später in den Freizeitpark nach Verden. In den letzten Jahren ging es in den Spiel- und Sportpark in die Wingst.

Danach werden die Standardprogramme mit den jeweiligen Leitern, die sich am Abend vorher dafür gemeldet haben, besetzt.

Die Standardprogramme sind folgende:

Bar

Dart

Hüpfburg (nur bei gutem Wetter).

Diese Programmpunkte laufen über den ganzen Tag, von morgens nach dem Küchendienst bis zum Schlafengehen. Wobei es an der Bar ganz schön streßig werden kann, denn dazu gehört auch der Telefondienst. Aber einen Leiter haut so schnell nichts um.

Um 11.45 Uhr wird dann zum Küchendienst geläutet. Dieser hat dann die Tische zu decken und das Essen aufzutragen. Vor dem Essen wird dann ein Tischgebet gehalten und mit dem anschließenden gemeinsamen Zuruf „Guten Hunger, haut rein“ wird um 12.00 Uhr gegessen.

Nach dem Essen wird der Küchendienst dann wieder aktiv und die Programmpunkte wie z. B. Baden fangen an. Auch andere Aktivitäten werden angeboten, nicht zu vergessen die Standardpunkte.

Danach um 17.45 Uhr kommt dann der Küchendienst auf die Bühne und darf sich etwas körperlich betätigen, also Tischdecken. Um 18.00 Uhr ist das Abendbrot angesagt. Nach dem letzten Küchendienst am Tag werden wieder Programmpunkte angeboten.

Am 2. Tag einer jeden Freizeit wird dann ein Tanzabend veranstaltet, wobei noch erwähnt werden muß, daß auf jeder Freizeit eine sogenannte Rock-Nacht stattfindet. Dann führen Teilnehmer mit den Leitern zusammen etwas auf. Man kann es auch eine Miniplayback-Show nennen. Dort sind alle sehr aktiv mit dabei. An diesem Abend brauchen die Teilnehmer auch erst um 23.00 Uhr ins Bett und um 23.30 Uhr ist absolute Bettruhe angesagt. Hier muß man noch erwähnen, daß Leiter herumgehen und im Haus und auch draußen „Gute Nacht“ wünschen.



Während des Gute-Nacht-Sagens wird das Haus von den Leitern sauber gemacht. Der Tagesraum wird jeden Abend, wenn die Kinder im Bett liegen, gesäubert, d. h. fegen und feudeln, wie die anderen Räume und Flure auch. Da soll noch einer sagen, die Leiter sind nicht ausgelastet.

Während der Standardprogramme wird am Nachmittag auch immer etwas zu essen mit angeboten. Da kann Stockbrot über offenem Feuer gebraten werden oder es wird Kuchen gebacken. Kollex als gelernter Bäcker und Konditor macht dann einen guten Teig. Jedes Kind darf sich ein Stück holen, es muß aber aufgegessen werden. Außerdem wird auch Schaschlickstecken angeboten sowie Waffeln oder Popkorn, jedoch alles an verschiedenen Tagen. Was immer sehr gerne gegessen wird ist Pizza. Auch hierfür fertigt Kollex den Teig und jeder kann seine Pizza so gestalten, wie er sie am liebsten essen möchte. Aber auch die „Hamburger“ sind nicht zu verachten.

Es gibt nachmittags natürlich nicht nur etwas zu essen, es werden jeden Tag verschiedene Dinge angeboten.



In der Grillhütte



Auf der Aue

Jeder hat die Möglichkeit, zum Baden zu fahren. Im Heim selber wird entweder gebastelt, wie z.B. Fensterbilder, Perlenkrokodile, es werden Bretter gebrannt, Bänder geknüpft und viele andere Sachen mehr gemacht.



Vor dem Rennen

Auch werden verschiedene Turniere angeboten, z. B. Dart-, Kicker-, Jaccolo-Turniere usw., oder aber verschiedene andere Action- und Geländespiele. Bei diesen Angeboten braucht nicht jeder mitzumachen.

16. Oktober 1996

Programm

morgens :- Schwedenbilliardturnier (Madine)
 - Billiardturnier bis 12 (Frank)
 - Bänderknüpfen (Alex)
 - Einkaufen

Ansagen:

- ab 22⁰⁰ nicht mehr draußen
 - 1 Stunde länger schlafen
 - ETC-T-Shirts

mittags :- Baden
 - Bretterbrennen (Kerstin)
 - Pipe-Dream-Turnier (Nastja)
 - Billiardturnier ab 12 (Frank)
 - Waffeln (Danny)

- Versteigerung

abends :- Bänderknüpfen (Sandy)



ROCKNACHT

(Thomas macht Musik)
 - ab 20⁰⁰ Pommes
 - 21⁰⁰ Power-Gruppe

Gute-Nacht sagen:

uri.: Till

Bar:

mo Mike
 mi Matten
 ab alle

dra.: Karin

Burg:

mo Danny
 mi Claus
 ab

Dart: Anel.:

mo Is' nicht, mo: Florian
 mi weil wegen
 ab kaputt? ab: Nastja

momo: Thomas



Wie ich zum Glauben kam, drei Personen berichten

So richtig an Gott geglaubt hatte ich nie. Klar, zu Weihnachten ging ich auch mal mit zur Kirche, aber sonst ...

Konfirmieren lassen habe ich mich trotzdem. Die zwei Jahre Konfirmationsunterricht waren ganz witzig. Immer nette Leute, viel zu lachen und süße Jungs. Kurz: alles was eine Vierzehnjährige so erwartet. Von Gott und Glauben kam dort allerdings gar nichts rüber und am Ende konnte ich nicht einmal das Glaubensbekenntnis. Den Pastor interessierte das nicht, vielleicht hat er es nicht mal bemerkt. Mir selbst war es allerdings auch egal. Was ich von meiner Konfirmation erwartete war nämlich etwas ganz anderes: Geld! Ja wirklich, es war einzig und allein das Geld.

Das kam dann auch reichlich und ich hatte es dafür gerne auf mich genommen, jeden Dienstag für eine Stunde zum Konfirmationsunterricht zu gehen und mir irgendeinen Spruch aus der Bibel auszusuchen.

Fast eineinhalb Jahre waren vergangen und eigentlich lief nichts mehr so, wie ich es wollte. Plötzlich ging alles schief – ich konnte anfangen, was ich wollte, es wurde einfach nichts! Bis zu dem Tag, an dem ich zum ersten Mal in Moorburg zur Gruppe ging. Ich war überredet worden und mir war alles recht, solange ich nur von zu Hause wegkam und etwas neues zu tun hatte.

Gewundert habe ich mich dann aber doch etwas: die Leute in der Gruppe waren so total anders und Kollex kam mir auch reichlich merkwürdig vor ...

Trotz allem dauerte es nicht lange, bis ich mich für eine Freizeit in Bülkau angemeldet habe. Die Sommerferien '95 standen schließlich vor der Tür und wer wollte da schon zu Hause sitzen! Jedenfalls ging es auf nach Bülkau. Die Fahrt war spannend und wir hatten eine Menge Spaß. Bis wir ankamen zumindest, denn mein erster Gedanke war, daß ich möglichst schnell zurück nach Hause wollte. Mir gefiel es nicht sonderlich gut und ich war heilfroh, als die Woche um war.

Wie es genau kam, weiß ich nicht, aber ich habe mich trotz allem für eine der Herbstfreizeiten angemeldet. Alles war ganz anders als beim ersten Mal. Ich fand Gefallen an den Andachten, begann, an Gott zu glauben und mein Herz hatte ich längst an Bülkau verloren! So ließ ich mich dann auch auf derselben Freizeit überreden, mit auf die Leiterschulungen zu fahren. Eigentlich wollte ich nur zwei oder vielleicht drei Schulungen mitfahren, aber es endete damit, daß ich alle sieben Wochenenden mitfuhr, es war eine tolle Zeit und Bülkau wurde mehr zu meinem zu Hause als jeder andere Ort der Welt.

Schneller als ich dachte, kam die Pfingstfreizeit '96. Ich wollte als Leiter mitfahren und war total nervös. Schon Wochen vorher habe ich mir Gedanken gemacht, was alles schiefgehen könnte. Ich hatte wirklich Angst, alles falsch zu machen. So betete ich zu Gott und der ließ nicht lange auf eine passende Antwort warten: Irgendetwas hatte ich gesucht und mir war dabei ein Ordner mit alten Zeugnissen in die Hände geraten. Als ich sie durchblätterte,

fiel meine Konfirmationsurkunde heraus. Ich sah sie mir an und mir fiel mein Konfirmations-spruch ins Auge:

„Sie sollen aber Gutes tun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich sein...“

In der Bibel las ich noch weiter:

*„...und sich dadurch einen Schatz sammeln als guten Grund für die Zukunft, damit sie das wahre Leben ergreifen.“
(1. Tim. 6, 18 - 19)*

Mir lief ein kalter Schauer über den Rücken und ich konnte nicht richtig glauben, was ich da las. Die kleine, ungläubige, arrogante Vierzehnjährige von damals hatte unbewußt genau den Spruch ausgesucht, dessen Inhalt einmal ihr Leben sein sollte. Obwohl ich nichts von Gott wissen wollte und nur auf das Geld aus war, hat er meine Hand geleitet. Das gab mir Mut und neue Sicherheit. Ich wußte: Gott will, daß ich mitfahre!

Heute weiß ich, daß ich vor nichts Angst zu haben brauche. Gott hat mich geliebt, als er mir egal war - wie liebt er mich dann erst jetzt, wo er mein Lebensinhalt geworden ist? Ich bin mir sicher, daß Gott noch viel mit mir vorhat und ich freue mich darüber. Ich weiß auch, daß ich noch viel lernen muß, aber ich will in Gottes Namen Gutes tun, gerne geben und helfen. Das Leben habe ich

gefunden und mein Leben ist der Glaube an Gott und die Liebe zu ihm und Bülkau. Er gibt mir jeden Tag was ich brauche und meine Zukunft lege ich in seine Hand. Ich bin dankbar für die guten Freunde, die ich durch meinen Glauben gefunden habe, für die Erfahrungen und für alles, was ich durch Gottes Hilfe schaffen kann.

Eines ist jedenfalls klar: Es hat lange gedauert, bis ich den richtigen Weg gefunden habe, und daß ich heute mit ganzem Herzen Bülkau als mein Zuhause ansehe, obwohl ich niemals wiederkommen wollte, ist mehr als merkwürdig, aber alle Mühen und schlechten Erfahrungen haben sich gelohnt. Ich weiß zu schätzen, was ich an Gutem erfahre und ohne Gott kann und will ich nicht mehr leben!

Am 27. August 1966 bin ich in Hamburg-Neuenfelde geboren. Da wir direkt neben der Kirche wohnten, hatte ich schon früh Kontakt zu Kollex. Von unserem Balkon konnte ich sehen, daß dort immer etwas los war.

Zunächst ging ich in die Sonntagsschule und später habe ich an den Gruppen teilgenommen. Es wurde gespielt, gesungen, gelesen und am Ende wurde immer eine Andacht gehalten.

Eines Tages brachte mein Vater Möbel nach Bülkau und ich fuhr mit. Kollex führte uns durch das Haus und an der Bar überschüttete er mich mit Süßigkeiten. Dann fragte er mich, ob ich nicht Lust hätte, eine Freizeit in Bülkau mitzumachen.

Es dauerte nicht lange, und ich fuhr für ein Wochenende mit nach Bülkau. Wir waren ungefähr 100 Kinder; es war wie in einer großen Familie. Es gab viele Möglichkeiten, sich drinnen und draußen zu beschäftigen.

Später reizte es mich dann, selber eine Gruppe leiten zu dürfen. Darum machte ich eine Ausbildung zum Jugendgruppeneiter.

Danach konnte ich es kaum erwarten, einen Führerschein zu besitzen, um auch die Busse fahren zu dürfen.

Jetzt macht es erst richtig Spaß.

In meiner Freizeit habe ich gerne alte Möbel mit zusammengeholt. Diese wurden im Gemeindehaus verkauft und der Erlös wurde für Anschaffungen verwendet.

Geru war ich auch bei den „Altenausfahrten“ dabei. Ich erin-
nere mich geru an eine Fahrt nach Holland. Oma Wulf ver-
sorgte mich während der Fahrt mit Maudarinen und Äpfeln,
damit ich nicht einschlafe.

Durch diese Aufgaben habe ich viel gelernt, zum Beispiel:
Menschen so zu nehmen, wie sie sind; den älteren Menschen
zu achten und ich spürte, was Kameradschaft heißt.

Wenn ich heute in Bülkau bin, kümmere ich mich unter
anderem um die elektrische Anlage, mache Besorgungen,
fahre Kinder ins Schwimmbad usw.

Ich hoffe, daß noch viele Kinder an den Freizeiten teilnehmen
und hinterher so wie ich sagen:

„Ich war und bin immer geru in Bülkau – es ist meine zweite
Heimat.“

Was mich in Bülkau fasziniert, ist das Zeitlose. Wenn ich nach Bülkau fahre, z. B. auf eine Wochenendfreizeit, dann weiß ich nach zwei Tagen zwar immer noch, welcher Wochentag ist, aber was zu Hause oder in der großen weiten Welt passiert, ist mir völlig fern und auch relativ egal. In Bülkau kann ich abschalten.

Aber daß dort nichts los ist, wäre ein völlig falsches Bild. Viel zu tun gibt es jedesmal, doch die Aufgaben (die man als Leiter nun mal hat) macht man meist mit Freude und Spaß.

Wenn ich mich zurückerinnern soll, wie ich nach Bülkau gekommen bin, dann weiß ich nur, daß ich schon ziemlich früh dagewesen bin, aber meist nur mit unserem Bekanntenkreis oder auf Wochenendfreizeiten mit der Jungschargruppe. Erst mit ungefähr vierzehn Jahren fuhr ich mit auf eine Wochenfreizeit. Es gefiel mir sehr gut und daher bin ich auf eine der nächsten Freizeiten mitgefahren und entschloß mich, ziemlich bald Leiterschulungen mitzumachen. Obwohl ich erst an einer Schulung teilgenommen hatte, schrieb mich Kollex ohne mein Wissen als Leiter für die Frühjahrs-Freizeit auf. Und nur durch Zufall hatte ich kurz vor der Freizeit davon erfahren, so daß ich mich wenigstens ein bißchen vorbereiten konnte.

In den folgenden Jahren bin ich dann öfter nach Bülkau gefahren und heute freue ich mich darüber, durch meine Konfirmation den Anschluß an unsere Gemeinde und Bülkau gefunden zu haben.

Das Kugelkreuz

Nach dem Krieg gab es das Kugelkreuz in ganz Deutschland und heute ist es schon von weitem an den roten Bussen zu erkennen, es ist auf den Werbematerialien und den Anmeldeformularen mit dem Untertitel

„JESUS CHRISTUS UNSER HERR“

wiederzufinden. Die Idee des Kreuzes in seiner etwas schiefen Form mit dem Text drumherum hatten Kollex und Frau Kargerer (ehemalige Organistin in Neuenfelde).

Viele von euch werden sich bestimmt auch schon einmal gefragt haben, was es mit dem Kreuz auf sich hat. Das Kugelkreuz ist das Zeichen aller jungen Christen auf der Erde und verbindet uns sozusagen symbolisch mit den Menschen am anderen Ende der Welt.

Denn es ist nicht das Kugelkreuz, was uns verbindet, sondern der Glaube an Jesus Christus und das Kreuz steht für die Gemeinschaften der Christen.

Die Kugel unter dem Kreuz steht für unsere Erde und das Kreuz für Jesus Christus, der für uns gestorben ist, um die Sünde zu vergeben. Sein Zeichen steht allmächtig und unübersehbar über der Erde, so daß es von niemandem verleugnet werden kann. Das Kugelkreuz zeigt die Herrschaft Gottes an, zu der wir uns öffentlich bekennen.

Wir tragen das Kreuz mit Stolz voraus, damit jeder weiß, welchem Herrn wir dienen.



Der Fuhrpark

Der Jugendgottesdienst

Gleich nach dem Krieg haben Christen im Mecklenburg damit angefangen, jeden 1. eines Monats eine sogenannte „Monatsrüste“ abzuhalten. Diese Monatsrüste sollte Menschen helfen, den beginnenden Monat im christlichen Glauben zu erleben.

Zum Anfang seiner Arbeit in Neuenfelde versuchte Kollex auch hier eine Monatsrüste einzuführen. Da diese aber nicht sehr gut besucht wurde, beschloß Kollex, an jedem 1. Donnerstag eines Monats einen Jugendgottesdienst zu machen, um jungen Menschen in einer modernen Art und Weise Gottes Wort in der Kirche näherzubringen! Dieser Jugendgottesdienst ist somit zu einem festen Bestandteil vieler Christen der EJE geworden.



Hier treffen sich jedesmal ca. 100 junge Leute, die sich in den unterschiedlichen Gruppen oder auf den Freizeiten in Bülkau kennengelernt haben.

Auch Sie sind künftig eingeladen:

Jeden 1. Donnerstag im Monat
ab 19.30 Uhr
in der Neuenfelder Kirche

Da früher in vielen Jugendgruppen und auch heute im Jugendgottesdienst das Lied „Herr, wir stehen Hand in Hand“ gesungen wird, hier für alle noch einmal der Text:

1. Herr, wir stehen Hand in Hand,
die dein Hand und Ruf verband,
stehn in deinem großen Heer
aller Himmel, Erd und Meer.
2. Wetter leuchten allerwärts,
schenke uns das feste Herz.
Deine Fahnen ziehn voran,
führ auch uns nach deinem Plan.
3. Welten stehen um dich im Krieg,
gib uns teil an deinem Sieg.
Mitten in der Höllen Nacht
hast du ihn am Kreuz vollbracht.
4. In die Wirrnis dieser Zeit
fahre, Strahl der Ewigkeit.
Zeig den Kämpfern Platz und Pfad
und das Ziel der Gottesstadt.

5. Mach in unsrer kleinen Schar
Herzen rein und Augen klar,
Wort zur Tat und Waffen blank,
Tag und Weg voll Trost und Dank.

6. Herr, wir gehen Hand in Hand,
Wandrer nach dem Vaterland,
laß dein Antlitz mit uns gehn,
bis wir ganz im Lichte stehn.

Der Bülkau-Club

Den Bülkau-Club in der heutigen Form gibt es seit ca. fünfzehn Jahren. Eigentlich sollte unsere Gemeinde gewählte Jugendvertreter haben, aber mit dem Bülkau-Club arbeitet es sich viel besser. Jeder, der irgendein Interesse am Freizeitheim hat, kann an diesem Bülkau-Club, der an jedem 3. Sonntag eines Monats stattfindet, teilnehmen.

Im Bülkau-Club können Verbesserungsvorschläge, die das Freizeitheim betreffen, gemacht werden. Über alle Vorschläge wird diskutiert und am Ende wird über jeden Vorschlag abgestimmt. Mit einfacher Mehrheit kann ein Antrag angenommen oder abgelehnt werden.

Das Bülkau-Kuratorium

Auf der Kirchenvorstandssitzung am 12. November 1971 wurde beschlossen, für die Verwaltung des Freizeitheimes ein Kuratorium zu gründen.

Dieses Kuratorium setzt sich aus drei Kirchenvorstehern, die vom Kirchenvorstand entsandt werden, zwei Vertretern aus der evangelischen Jugend Neuenfelde und Kollex als hauptamtlichem Mitarbeiter zusammen.

Die Vertreter der Jugendlichen müssen mindestens 21 Jahre alt sein. Sie wurden von den Jugendlichen, vom Jugendkonvent und später vom Bülkau-Club gewählt.

Das Kuratorium hat den Haushaltsplan für Bülkau zu erstellen, die Kassenführung zu überwachen und für einen geregelten Betrieb im Freizeitheim zu sorgen.

Freizeit für Freizeit, Jahr für Jahr, eine Chronik

1961

Karl-Friedrich Evers wird von der Kirchengemeinde Neuenfelde für die Jugendarbeit eingestellt

1964/65

Aufbau der Jugendarbeit in den Nachbargemeinden Altenwerder und Moorburg

1967 – 1979

Aufbau weiterer Gruppen in Wilhelmsburg (bis 1970), Harburg und Hausbruch/Neuwiedenthal

1969

Die Idee, ein eigenes Freizeitheim zu erwerben, wurde geboren

1972

Frühjahr: Beginn des Umbaus zu einem Freizeitheim
Sommer: Erste Freizeit in Bülkau

1974 – 1975

Bau eines Eternitdaches
Ausbau der Küche
Einbau einer Zentralheizung
Bau einer Blockhütte
Ausbau des hinteren Zimmers

1976

Es wird ein Pachtvertrag für ein zweites Heim in Riepholm geschlossen

1981

Aus- und Umbau des Dachgeschosses

1984 – 1985

Bau eines Spielehauses
Bau einer neuen Brücke

1989

Bau einer Skateboardbahn aus Metall

1992 – 1993

Totalerneuerung Mädchen- und Jungendusche und Waschräume
Bau der Arche Noah (Spielgerät).

Zeitungsberichte

Das Reiseprogramm der Evangelischen Jugend Elbdörfer ist da !

Neuenfelde — Hunderte von Jungen zum großen Knüller. Schon Wochen vorher mußte Jugendwart Karl-Friedrich Eversin in diesem Jahr den enttäuschten Eltern melden: „Leider ist alles ausgebucht.“ 1977 sollen nun noch mehr Kinder und Jugendliche als bisher die Möglichkeit haben, an den beliebten Freizeiten in der Wingst teilzunehmen. Geschwister bekommen sogar Ermäßigung.

Zeitungsausschnitt vom 1. November 1976

100 000 Mark gespart Freizeitheim Bülkau-Aue wird ausgebaut

chris. Neuenfelde. Eine großartige Leistung vollbrachten die Mitglieder der Ev. Jugend Elbdörfer: während der vergangenen sieben Jahre haben sie so eisern für den Ausbau des Freizeitheimes Bülkau-Aue gespart, daß jetzt 100 000 Mark beisammen sind! Damit kann für das Projekt jetzt grünes Licht gegeben werden. Wie Jugendwart Evers dem Wochenblatt mitteilte, sollen die Wünsche der jungen Leute alle berücksichtigt werden.

Karl-Friedrich Evers strahlt: „Als Leiter der Ev. Jugend Elbdörfer bin ich besonders stolz darauf, daß die Kosten dieses

Ausbaues von den Mitgliedern und Freizeiteilnehmern selbst aufgebracht wurden. Nicht eine einzige DM wurde erbettelt. Auch um Zuschüsse aus staatlichen oder kirchlichen Mitteln brauchten wir nicht zu bitten. Aber auch für die Gemeinschaft innerhalb der Jugendgruppenarbeit ist dieser Ausbau sehr vorteilhaft. Viele Mitglieder sehen hier wieder ein Ziel, für das sie ihre Fähigkeiten einsetzen können. Dieses Wissen, für andere etwas Bleibendes zu schaffen, kann für die Gemeinschaftsbildung unter jungen Leuten nicht hoch genug ange-setzt werden.“

Zeitungsausschnitt vom 4. März 1981

Fahrten für junge Leute

mi—HARBURG / NEUENFELDE. Die Kirchengemeinden machen Kindern und Konfirmanden, Jugendlichen und jungen Erwachsenen manches interessante Angebot, um in den Sommerferien oder zu anderen Zeiten mit Gleichaltrigen verreisen zu können. Größte „Reiseveranstalter“ im Kirchenkreis Harburg sind die evangelische Jugend Elbdörfer in Neuenfelde und die Evangelische Jugend Harburg.

Hier eine Übersicht der Fahrten, für die noch freie Plätze angeboten werden:

Für Kinder und Jugendliche werden von der Elbdörfer Jugend zwölf Fahrten in das Freizeitheim in Bülkau-Aue am Rande der Wingst angeboten. Es handelt sich um ein früheres Bauernhaus, das seit genau zehn Jahren aufgesucht wird. Ausflugsfahrten gehören zum Programm.

Die erste Fahrt findet bereits vom 12. bis 19. Juni statt, die letzte über den Jahreswechsel 1982/1983. Außerdem gibt es vier Wochenendfreizeiten.

Ebenfalls um einen früheren Bauernhof handelt es sich beim Freizeitheim in Riepholm (Lüneburger Heide). Zehn Freizeiten

werden für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahren angeboten.

Für junge Erwachsene sind die Fahrten vom 29. April bis 13. Mai nach Hahnenklee-Bockswiese (Harz) und vom 13. bis 27. September ins Fichtelgebirge gedacht. Auskünfte und Anmeldungen: Tel. 745 97 54 (Evers).

Von der Evangelischen Jugend Harburg werden auch noch Plätze für Fahrten ins Ausland angeboten. Eine Familienfreizeit findet vom 25. Juni bis 18. Juli in Ramsau/Österreich statt. Eine Segelfreizeit mit einer Tjalk durch das Ijsselmeer und das holländische Wattenmeer ist für 14- bis 18jährige vorgesehen.

Sie findet vom 19. Juni bis 3. Juli statt. Für den gleichen Zeitraum ist auch eine Segelfreizeit in Elahuizen gedacht. Gesegelt wird auf Jollen im holländischen Heergermeer.

Für Kinder von acht bis zwölf Jahren wird schließlich noch ein Jungscharlager in Hörnum (Sylt) angeboten. Die Kosten incl. Fahrt, Unterkunft, Vollverpflegung und Ausflügen: 290 DM. Der Freizeitenprospekt kann im Haus der Evangelischen Jugend, Kerschensteiner Straße 3, 21 Hamburg 90, abgeholt werden.

Zeitungsausschnitt vom 3. März 1982

Erfreulicher Reingewinn

NEUENFELDE. Hoherfreut ist Karl Fr. Evers, Geschäftsführer der Evangelischen Jugend Elbdörfer, über den Reingewinn beim Trödel-Basar der Jugendgruppen im Neuenfelder Gemeindehaus am Organistenweg. Er be-

trägt 2290 Mark und ist damit höher als in den vergangenen Jahren. Das Geld soll, wie berichtet, dem Jugendheim Bülkau-Aue zufließen, bei dem Baumhütten errichtet werden sollen. (ilD)

Zeitungsausschnitt vom 8. Dezember 1982

25 Jahre Evangelische Jugend

NEUENFELDE. Bei der Evangelischen Jugend Elbdörfer gibt es am Wochenende etwas zu feiern. Vor 25 Jahren wurde die Jugendarbeit in der St. Pankratius-Gemeinde aufgenommen. Pastor Kurt Nagel (heute in Rönneburg) hatte den damaligen Kreisjugendwart Gerd Engel gebeten, eine Jugendgruppengründung zu versuchen. Das war erfolgreich.

Heute gibt es mehrere Gruppen mit mehreren hundert Mitgliedern nicht nur in Neuenfelde, sondern auch in Moorburg und Harburg. Die Altenwerder Gruppe, die erfolgreich gearbeitet hat, ist durch den Bevölkerungsschwund infolge Hafenerweiterung aufgegeben worden.

Mit der Evangelischen Jugend Elbdörfer ist aber ein anderer Name neben Gerd Engel (heute Pastor in Timmendorfer Strand) verbunden: Karl Fr. Evers, Kollex genannt. Er kam Anfang 1961 nach Neuenfelde, packte aktiv an und weiß noch heute für die Jugendarbeit in Neuenfelde und den Nachbarorten zu begeistern. Erfolgreich war die Arbeit der Elbdörfer-Jugend aber vor allem durch die Unterstützung der Pastoren und Kirchenvorstände und durch den Segen Gottes.

Die Bibelarbeit, die Andachten und Gottesdienste stehen neben der fröhlichen Geselligkeit immer noch im Mittelpunkt der kirchlichen Jugendarbeit dieser Gruppen.

Die monatlichen Jugendgottesdienste sind fester Bestandteil wie die Freizeiten im eigenen Heim in Bülkau-Aue in der Wingst.

Zum 25. Geburtstag der Evangelischen Jugend am kommenden Sonntag, 25. September, werden viele Gäste erwartet. Darunter auch frühere Pastoren, Mitarbeiter und Mitglieder.

Pastor Gerd Engel wird am Sonntag ab 9.30 Uhr in der St. Pankratius-Kirche in Neuenfelde den Festgottesdienst halten.

Anschließend ist viel Zeit für Gespräche im Gemeindehaus und ein kostenloses Mittagessen.

Um 15.30 Uhr findet in der Kirche noch ein Konzert mit dem für seine modernen christlichen Lieder bekannten Sänger Siegfried Fietz statt.

● Geschenke möchte die Evangelische Jugend Elbdörfer zum „Geburtstag“ nicht haben. Wer mag, kann etwas für die Aktion „Brot für die Welt“ spenden. F. F.

Zeitungsausschnitt vom 21. September 1983

Nur ein Dickschädel?

„Kollex“ leitet die Jugendarbeit in Neuenfelde

k-NEUENFELDE. Über die Jugendarbeit in Neuenfelde wird wieder einmal diskutiert. Ein Anlaß: Wenn donnerstags und sonntags offene Jugendabende angeboten werden, dann sind etwa 90 Prozent der Besucher türkische Jugendliche. Muß das denn sein?

Karl Fr. Evers, „Kollex“ genannter Leiter der Jugendarbeit der St.-Pankratius-Gemeinde, meint, daß dies so sein sollte. Er sagt: „Wenn ich in einem anderen Land leben müßte, würde ich mich auch freuen, wenn Einheimische mir diese Möglichkeit der Freizeitgestaltung bieten würden. Allerdings gibt es auch keine Sonderrechte für die Türken.“

Kritik gibt es auch, daß „Kollex“ gelegentlich betont, daß die Jugendarbeit ohne öffentliche Zuschüsse läuft. Ist er nur ein mecklenburgischer Dickkopf?

Evers meint, daß es auch ohne

Geld von Vater Staat geht. „Ich verabscheue nichts mehr als das Betteln um Geld“, sagt er. Geld ist auch so für die Evangelische Jugend Elbdorfer da. Eine wichtige Geldquelle sind die drei Trödelbasare pro Jahr. Dort werden gespendete Gegenstände verkauft, Kleidung und auch Gebrauchsgegenstände.

● Wer dort kauft, hilft der Jugendarbeit. Der nächste Trödelbasar ist vom 23. bis 29. März im Gemeindehaus am Organistenweg geplant. Wer sich dafür interessiert, der erreicht Karl Fr. Evers unter Telefon 745 97 54.

Geld fließt auch dem Freizeithaus in Bülkau-Aue zu. An Freizeiten haben letztes Jahr 902 Jugendliche und Kinder teilgenommen. Weitere 615 nahmen an Wochenendfahrten teil. Ähnliche Zahlen erwartet Evers auch für dieses Jahr wieder.

Zeitungsausschnitt vom 23. Januar 1985

Evangelische Jugend Elbdörfer: Den Gruppenzwang vergessen

In die Bülkauer Freizeitstätte kräftig investiert / Vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten

BÜLKAU (es). Wenn man das Freizeitheim der Evangelischen Jugend Elbdörfer (EJE) in Bülkau-Aue als eines der letzten Paradiese bezeichnet, so mag dies übertrieben sein. Für zahllose Kinder und Jugendliche aber, die dort ihre Ferien verbringen, bedeutet ein kurzer Aufenthalt in dieser Ferien- und Freizeitanlage mit Modellcharakter eine kurze Flucht aus der Großstadt. Zumeist kommen die ständigen Besucher aus Hamburg, wo es kaum derartige Möglichkeiten zum ausgelassenen Spielen und Herumtoben gibt.

Auf dem zweieinhalb Hektar großen Gelände können sich die jugendlichen Gäste nach Herzenslust und ohne Beschränkungen austoben. Schilder mit der Aufschrift »Zutritt verboten. Eltern haften für ihre Kinder« wird man hier ebenso wenig finden wie den erhobenen Zeigefinger eines »Aufsehers«, der die Kinder an allen Ecken und Enden zur Vernunft und Vorsicht mahnt.

»Dies ist nicht unser Stil«, konstatiert Karl-Friedrich Evers - alias »Kollex« -, der sich um die Belange der Jugendlichen kümmert und als Geschäftsführer der EJE ein besonderes Augenmerk auf die Freizeitstätte wirft, damit dort der Laden läuft.

»Die Kinder werden nicht gezwungen, etwas mitzumachen, wozu sie keine Lust haben. Fährt eine Gruppe zum Schwimmen, so bleibt es jedem einzelnen selbst überlassen, ob er daran teilnimmt oder nicht. Einen Gruppenzwang gibt es nicht«, stellt Evers fest.

Diese Freiheit, sich nicht den Belangen einer bestimmten Gruppe unterzuordnen, beinhaltet aber auch einen gewissen Hang zur Selbständigkeit, der von den Kindern mitgebracht werden muß, aber bei vielen nicht vorhanden ist. »Diese sind aber in der Minderheit und machen circa zehn Prozent der ständigen Gäste dieser Freizeitstätte aus. Und diese zehn Prozent kommen dann auch nur einmal und nie wieder«, gibt Evers zu bedenken.

Die meisten aber bleiben der Einrichtung treu und besuchen sie regelmäßig. Daß trotz dieser individuellen Freiheiten das Gemeinschaftsgefüge nicht auseinanderplatzt, liegt mit Sicherheit daran, daß Andachten, Gottesdienste und die Mahlzeiten stets zusammen durchgeführt werden. Auch wenn jemand keinen Hunger hat, setzt er sich an den Mittagstisch«, meint Evers, der in Personal-Union als »Mädchen für alles« fungiert.

Zu den Gruppen, die ständig in der Bülkauer Freizeitstätte aus- und eingehen, zählen vornehmlich kirchliche Jugend- oder Erwachsenengruppen, die sich dort auf Mitarbeiterschulungen treffen. Doch auch Schulklassen planen ihre meist einwöchigen Fahrten immer öfter nach Bülkau-Aue.

Nicht ohne Stolz verweist Evers auf die Tatsache, daß die Einrichtung in Bülkau fast ohne Subventionen der Kirche finanziert wurde. Allerdings wurde für rund 40 000 Mark das Gelände mit dem ehemaligen Gehöft von der Kirche gekauft und zur Verfügung gestellt. Anfallende Arbeiten, Reparaturen etc. müssen von der Evangelischen Jugend Elbdörfer mit eigenen finanziellen Mitteln ausgeführt werden. »Dies hat bisher auch weitgehend geklappt«, so Evers. Nach seinen Angaben ist bisher rund eine halbe Million Mark in den Auf- und Ausbau dieses Ferienheims gesteckt worden.

Und davon profitieren nicht nur die Jugendlichen, denn die heimische Bauwirtschaft wird von dem Geschäftsführer der EJE ebenfalls mit Aufträgen bedacht. So führten zahlreiche Hadler Betriebe in der Vergangenheit Renovierungsarbeiten in der Freizeitstätte durch, die achtzig Gäste beherbergen kann. Weitere Möglichkeiten zur Übernachtung bestehen in den aufgestellten Wohnwagen sowie in einer kleinen Blockhütte.

Trotz einer geringeren Belegungsauslastung im vergangenen Jahr haben die Verantwortlichen wieder kräftig in die Neugestaltung dieser Freizeitstätte investiert. Die längst renovierungsbedürftige Brücke über die Aue wurde erneuert, während die Blockhütte und die Wohnwagen neue elektrische Anschlüsse bekamen, die ein größeres Maß an Sicherheit bieten sollen.

Zeitungsausschnitt vom 25. April 1985

Elbdörfler investieren 32 000 Mark

NEUENFELDE. Mit der Belegung ihres Freizeitheimes Bülkau-Aue in der Wingst sind die Verantwortlichen der Evangelischen Jugend Elbdörfer aus Neuenfelde noch nicht ganz zufrieden.

Im vergangenen Jahr war das Heim, das in reizvoller Umgebung liegt, nur zu 55 Prozent ausgelastet. Trotzdem wurde jetzt weiter investiert.

32 000 Mark hat die Evangelische Jugend ausgegeben, um das Haus noch interessanter zu machen.

● Es wurde ein wetterfester Billardtisch gekauft, ein Spielhaus im Fachwerkstil gebaut und die Brücke über die Aue erneuert. Außerdem bekamen die vorhandene Blockhütte und die Wohnwagen neue elektrische Leitungen und Anschlüsse. Die Arbeiten wurden von örtlichen Handwerksunternehmen fachgerecht vorgenommen.

Das Geld wurde von der Evangelischen Jugend selbst aufge-

bracht. Ihr Geschäftsführer Karl F. Evers: „Den Namen der Evangelischen Jugend Elbdörfer wird niemand auf irgendwelchen Bestellisten finden.“

● Noch ein paar Zahlen zum Freizeitheim Bülkau-Aue, das auch in diesem Jahr wieder Ziel vieler Freizeiten sein wird: An Jugendfreizeiten nahmen im vergangenen Jahr 1005 Kinder und Jugendliche teil. Wochenendfreizeiten und Schulungen wurden von 644 Personen frequentiert. Auswärtige Gruppen waren mit 320 Teilnehmern im Heim in Bülkau-Aue.

Wer Interesse an Fahrten der Evangelischen Jugend Elbdörfer nach Bülkau-Aue (Wingst) hat oder für seine Gruppe das Haus mieten möchte, kann Karl Fr. Evers unter der Anschrift Organistenweg 7, 2101 Hamburg 96, oder über Telefon 745 92 96 erreichen.

Ein Fahrtenprospekt wird auch gern zugeschickt. F.F.

Schnelle Neuenfelder

mi—NEUENFELDE. Die Sommerferien sind gerade vorbei, da hat die Evangelische Jugend Elbdörfer aus Neuenfelde bereits die Planungen für Kinder- und Jugendfreizeiten im nächsten Jahr vorgelegt.

Außer in das eigene Freizeitheim in Bülkau-Aue in der Wingst wird für 1988 auch eine Sommerfreizeit für Jugendliche ab 14 Jahren im südschwedischen Bolmsö angeboten.

Nach Bülkau geht es in allen Ferien — insgesamt zehnmal. Zusätzlich finden dort noch Wochenendfreizeiten und Seminare statt.

Die Teilnehmerbeiträge wer-

den im nächsten Jahr übrigens nicht teurer sein als dieses Jahr. Fest stehen auch schon die Termine für den Kindertag (wieder am 1. Mai) und die Jugendtage, die in Bülkau stattfinden sollen. Sie werden vom 20. bis 23. Mai ablaufen.

Jeden ersten Donnerstag im Monat lädt die Evangelische Jugend Elbdörfer ab 19.30 Uhr in der Kirche Neuenfelde zu einem Jugendgottesdienst ein.

Wer sich für den Freizeitenprospekt interessiert, kann ihn unter Telefon 745 97 54 beim Geschäftsführer der Evangelischen Jugend Elbdörfer, Karl Fr. Evers, bestellen.

Zeitungsausschnitt vom 2. September 1987

Erlös für Freizeitheim

(sth) Kleider, Spielzeug, Bücher und Haushaltsgegenstände, teils second hand, teils richtig schöner Trödel, stehen vom 27. Februar bis zum 4. März im Neuenfelder Gemeindehaus, Organistenweg 7, zum Verkauf. Viele Gemeindemitglieder, Eltern und Kinder, die ihre Freizeiten in Bülkau verbringen, spendeten für den

Frühjahrströdelmarkt.

Der Erlös wird auch dem Freizeitheim in Bülkau zugute kommen: Für 18 000 DM soll eine neue Hüpfburg angeschafft werden.

Die Evangelische Jugend Elbdörfer will das riesige Plastikspielzeug auch vermieten. Auskünfte erteilt Kollex unter 7 45 97 54.

Zeitungsausschnitt vom 15. Februar 1989

Freizeiten in der Wingst und in Schweden

A.Br. Neuenfelde – Die Evangelische Jugend Elbdörfer in Neuenfelde bietet 1988 zehn Freizeiten im eigenen Freizeitheim in Bülkau-Aue in der Wingst an. Die erste ist in den Frühjahrsferien, die letzte zum Jahreswechsel 1988/1989. Außerdem können Jugendliche in den Sommerferien in das Freizeitheim Bolm-

sö in Süd-Schweden fahren. Mindestalter für diese Fahrt (Termin: 16. bis 30. Juli): 14 Jahre.

Der Freizeitenprospekt kann bei Karl Fr. Evers, Geschäftsführer der Evangelischen Jugend, unter 745 97 54 angefordert, außerdem im Büro der St.-Pankratius-Gemeinde am Organistenweg 7 abgeholt werden.

Zeitungsausschnitt vom 15. Dezember 1987

Jugendfahrten nach Bülkau

A.Br. Neuenfelde – Die Evangelische Jugend Elbdörfer aus Neuenfelde hat das Fahrtenprogramm für 1990 herausgegeben. Den Prospekt gibt es in der Geschäftsstelle am Organistenweg 7 (Telefon 745 97 54). Teilnehmen können auch Kinder und Jugendliche, die nicht den Jugendgruppen angehören.

Vorgesehen sind elf Fahrten in das Freizeitheim Bülkau-Aue in der Wingst für die Altersklasse acht bis 16 Jahre. Die Teilnehmergebühren sind seit sechs Jahren unverändert.

Angeboten werden auch acht Wochenend-Seminare in Bülkau. Die Teilnehmer haben – inklusive Anfahrt und Verpflegung – nur ganze zehn Mark zu zahlen.

Zeitungsausschnitt vom 28. September 1989

Freizeit in Bülkau: Preise sind konstant

(sth) Dem Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Kräfte bei der Evangelischen Jugend Elbdörfer ist es zu danken, daß die Preise für Freizeiten in Bülkau seit fünf Jahren konstant sind.

Damit das auch im kommenden Jahr so bleibt, startet die Jugend nun eine Aktion, die den Kindern der Gemeinde zugute kommen soll.

Alte und ausländische Münzen, Geldscheine, Orden, Abzeichen und Briefmarken

sollen gesammelt und verkauft werden.

Der Frühjahrsbasar der Gemeinde vom 2. bis 7. April hält eine Menge Kleidung und Trödel parat.

Im Gemeindehaus der Pankratiuskirche in Neuenfelde werden die Sachen ausgestellt. Der Verkauf findet zwischen 10 und 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr statt.

Weitere Auskünfte erteilt Kollex unter 7 45 97 54.

Zeitungsausschnitt vom 7. März 1990

Ferien in Schweden

A.Br. Neuenfelde – Zur Teilnahme an interessanten und abwechslungsreichen Ferienwochen lädt die Evangelische Jugend Elbdörfer aus Neuenfelde Jungen und Mädchen sowie Jugendliche ein. Sie bietet in den Frühjahrs-, Sommer und Herbstferien insgesamt elf Fahrten an.

Sie sind für Jungen und Mädchen von acht bis 16 Jahren gedacht, wobei in den Sommerferien eine Fahrt speziell für Kinder aus Niedersachsen vorgesehen ist. Ziel der Fahrten ist das eigene Freizeitheim in Bülkau-Aue in der Wingst. Dort gibt es viele Sportmöglichkeiten, mehrere Ponys, attraktive Spiele. Außer-

dem sind Ausflüge zum Baby-Zoo in der Wingst und zum Baden geplant.

Zusätzlich bietet die Evangelische Jugend noch eine Schwedenfreizeit an. Vom 17. bis 31. Juli geht es nach Bolmsö am Bolmensee. Dort hat der Kirchenkreis Harburg ein Ferienheim. Ausflüge führen unter anderem nach Växjö und nach Stockholm. Diese Fahrt ist für Jugendliche ab 14 Jahren geplant.

Anmeldungen können auch noch für die Freizeiten in den Frühjahrsferien erfolgen. Auskünfte und Anmeldungen unter Telefon 745 97 54 (Evers).

Zeitungsausschnitt vom 15. Januar 1993

Live-Musik auf dem Reiherhorst:

„Praise the Lord“

Bandfestival „sponsored by Kirchensteuer“

(eg) Hausbruch/Maschen. Unter dem Titel „Praise the Lord“ (Lobet den Herrn) findet am Freitag, 1. Juli, 17 bis 22.30 Uhr, ein christliches Bandfestival auf dem Reiherhorst in Maschen statt.

Live-Musiker zeigen ihren Zuhörern an diesem Abend, daß „Glauben“ nicht nur sonntags in der Kirche praktiziert wird, sondern ebenso bei Großveranstaltungen wie dieser.

Gesponsert von der „Evangelischen Jugend Elbdörfer“ und organisiert von arbeitswütigen „Mitarbeitern von Gottes Bodenpersonal“ wurde aus einer Idee

ein Riesenspektakel. Nachwuchsbands aus Hamburg sowie das „Jugendorchester der Thomskirche Hausbruch“ sorgen mit Rock, Pop und Metal für Stimmung.

Der Eintritt beschränkt sich auf 99 Pfennige, die eher als symbolischer Preis gewählt wurden. Für alle Interessierten pendeln am Veranstaltungstag, 16 bis 18 Uhr sowie ab 21 Uhr, Kleinbusse zwischen Bahnhof Maschen und Reiherhorst. Dieser Service ist „sponsored by Kirchensteuer“ - also kostenlos!

Zeitungsausschnitt vom 8. Juni 1994

Freizeiten auch in 1995

Planungen für das nächste Jahr

mx — NEUENFELDE/HARBURG. Die Ferienfreizeiten der Evangelischen Jugend Elbdörfer (EJE) in der Wingst sind noch nicht zu Ende. Noch befinden sich Jungen und Mädchen im Freizeitheim Bülkau-Aue in der Wingst, paddeln auf der Aue, leben in Baumhütten oder toben mit den Ponys herum. Doch die Verantwortlichen um Jugendwart Karl Fr. Evers denken schon weiter.

Wenn es in den nächsten Tagen mit den roten Kleinbussen heimwärts nach Hamburg geht, dann können sie schon den Fahrtenprospekt für die Freizeiten 1995 mit nach Hause nehmen.

Er ist fertig und sieht von den Frühjahrsferien Anfang März bis zum Jahreswechsel 1995/1996 neun Freizeiten für Kinder und Jugendliche im eigenen Heim in Bülkau-Aue, einem umgebauten früheren Bauernhof, vor.

Für zwei Wochen sind inklusive Fahrt ab Harburg oder Neuenfelde/Francop 290 Mark zu zahlen, für einwöchige Fahrten 150 Mark. Mitglieder der EJE erhalten eine Ermäßigung.

Vorbereitet wird für die zweite Juli-Hälfte 1995 außerdem eine Fahrt nach Wustrow auf der Halbinsel Darß (Mecklenburg-Vorpommern) für junge Leute ab 14. Der Teilnehmerbeitrag: 400 Mark.

Im Fahrtenprospekt sind auch die Termine für Mitarbeiterschulungen an Wochenenden und weitere Veranstaltungen wie die Jugendgottesdienste und der Kindertag der EJE genannt. Er findet wieder am 1. Mai in Neuenfelde statt.

Der Plan ist im Gemeindehaus am Organistenweg 7, Neuenfelde, zu haben und auch unter Telefon 7 45 97 54 zu bestellen.

Zeitungsausschnitt vom 12. Oktober 1994

Dank sagen wir allen,
die über die Jahre hinweg aktiv und passiv
für das Freizeithaus und die Evangelische
Jugend Elbdorfer tätig waren!

Für die Evangelische Jugend Elbdorfer:



Karin Thulke, André Greve, Axel Schröder, Jan-Tjalf Stehr und Thomas Thulke.

Über hundert Kinder verbringen wieder ihre Ferien in Bülkau

Die Evangelischen-Jugend-Elbdörfer in Aue erfreuen sich großer Beliebtheit

...au (apr). Von den ...
...nen Freunde...
weg. E...
...esucherjubiläum
...n Sole-Hallenbad
...ndorf (lk). Am Dienstagabend um
Uhr überraschte Samtgemeinde...
...r Wolfgang Schmitz den 3500...
...des Solebades Otterndorf. D...
...r Jugendgruppe, Michael Sch...
...evangelischen Jugendelbdör...
...er, hatte das Glück, als Jubilä...
...er begrüßt zu werden.

...rn wird er nur »Kollex« genannt, un...
...Friedrich Evers diesen Spitznamen fürchtet langjährig d...
...Evangelischen-Jugend-Elb Riepholm bei Vi...
...c in das...
...wir mit uns...
...Solebad in Otterndorf

...die Anlage Sch...
Ein Schwimmbecken und Sommerhäuser
...and. In mehr als 2000 freize...
...gen Arbeitsstunden — natürli...
...unbezahlt — hat die evangelische...
...Jugend Elbdörfer mit ihren Freize...
...den einen Bauernhof in Bülkau...
...Aue zu einem Freizeithaus umgeba...
...baut. An Eigenmitteln brachten d...
...jungen Christen 35 000 DM m...
...In der Vollversammlung der e...
...Jugend Elbdörfer soll der zukünftige...
...Kurs des Freizeithaus abge...
...steckt werden. Treff...
...Neuenfelde

22 Fahrten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene:
Das Reiseprogramm der Evangelischen Jugend Elbdörfer ist da!

Genau geführte Statistiken und A...
...eichnungen einer Verwaltung dienen ni...
...nur der betriebswirtschaftlichen Kontr...
...einer jeden Einrichtung; diesen Unt...
...schungen sch auch Über...

Neuenfelde — Hunderte von Jungen zum...
...Kindern, Jugendliche ler. Schon W...
...Erwachsenen aus dem Jug...
...südlich der E...
...auf gewartet: J...
...rogramm für...
...schen Jug...
...dem P...
...at 22

Im alten Bauernhaus haben jetzt Jungen und Mädchen viel Platz

...ngelische Jugend der Elbdörfer...
...für eigenes Freizeitheim...
...arbeit ging es aufwärts / 727 Mitgl...
...Ein eigenes Freizeitheim wollen die...
...dörfer schaffen. Denn die...
...schädigt sind, in...
...plante Freizeit...
...aus dem...

Ohne Verreisen

Münzen fürs Jugendheim
...ausgebucht
...von den zahlreichen Münzen, die bei der...
...hörer eingingen, sind die HAN ihren Les...
...cht am Donnerstag unter der Überschr...
...gegen“, wurde das Fe...
...hler jedoch...
...rl Fre...

...reizeithaus...
...bezugsfertig...
...zum Beginn der...
...Anschtra...
...ei

Evangelische Jugend hält sich bei Ausgaben zurück

Jugend hält sich bei Ausgaben zurück

Werkzeug und Geld für...

die Evangelische Jugend der Elbdörfer will ihr...
...nutzen: Vom 31. Juli bis 13...
...ust ist die erste Freizeit für...
...und Mädchen von 12...
...in Bülkau-Aue...
...Programm...
...at ur...
...bei...
...Kleingel...
...— ein paar...
...frei. Anruf unter...
...Viel Spaß, Fre...

...en noch...
...größern...
...iel, pro Mor...
...ommen, ...
...bers...

Attraktion für Kinder:

...neue Pläne

...fertige Pläne